

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**STUDIENFÜHRER**

**SOMMERSEMESTER 2010**

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRAßE 150**  
**GEBÄUDE GB 3/139 – 140**  
**44801 BOCHUM**

**FON: 0234/32-27822/28164**

**FAX: 0234/32-14714**

**[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)**

**[MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)**

**[THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)**

# INHALTSVERZEICHNIS

## DAS INSTITUT

<b>RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT .....</b>	<b>5</b>
<b>MITGLIEDER DES INSTITUTS .....</b>	<b>7</b>
<b>SPRECHSTUNDEN .....</b>	<b>9</b>
<b>TERMINE .....</b>	<b>10</b>
<b>INSTITUTSBEREICHE .....</b>	<b>11</b>
<b>STUDIEREN IM AUSLAND .....</b>	<b>12</b>
<b>FACHSCHAFTSRAT .....</b>	<b>13</b>

## DAS STUDIUM

<b>ZIELE UND INHALTE .....</b>	<b>15</b>
<b>TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....</b>	<b>16</b>
<b>DAS LEHRANGEBOT .....</b>	<b>17</b>

## DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

<b>DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.).....</b>	<b>25</b>
▪ <b>MODULTYPEN.....</b>	<b>27</b>
▪ <b>B.A.-PRÜFUNG .....</b>	<b>28</b>
▪ <b>STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE .....</b>	<b>29</b>
▪ <b>LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE.....</b>	<b>30</b>
▪ <b>MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE.....</b>	<b>31</b>
▪ <b>MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE.....</b>	<b>35</b>
<b>DAS MASTER-STUDIUM (M.A.).....</b>	<b>37</b>
▪ <b>MODULTYPEN.....</b>	<b>38</b>
▪ <b>M.A.-PRÜFUNG .....</b>	<b>39</b>
▪ <b>STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE .....</b>	<b>40</b>
▪ <b>MODULHANDBUCH DER M.A.-PHASE.....</b>	<b>43</b>
<b>SCHAUPLATZ RUHR .....</b>	<b>47</b>
<b>VSPL .....</b>	<b>48</b>
<b>KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>49</b>
<b>MODULARISIERTES LEHRANGEBOT .....</b>	<b>84</b>



## RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX: 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	GB 3/135	Tel.: 25046
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Sebastian Kirsch, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Kim Stapelfeldt, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Evelyn Annuß „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Romain Jobez Humboldt Fellow	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Stefan Tigges „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Milena Cairo, B.A. (Studentische Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 26701
Meike Hinnenberg, M.A. – Redaktion <i>Schauplatz Ruhr</i> – (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Mareike Möller, M.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Gerrit Münster (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
David Pormann, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Jascha Sommer (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164

Bibliothekszimmer: Mareike Theile (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

## MITGLIEDER DES INSTITUTS

### PROFESSOREN:

Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Geschäftsführende Direktorin	GB 3/132	Tel.: 26701
Hiß, Guido, Prof. Dr.		GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	Juniorprofessor	GB 3/135	Tel.: 25046

### WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates-Austauschpro- gramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.		GB 03/40	Tel.: 25106

### LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Kirsch, Sebastian, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248
Stapelfeldt, Kim, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248

### WEITERE MITARBEITER:

Annuß, Evelyn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel.: 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164
Jobez, Romain, Dr.	Humboldt Fellow	GB 3/140	Tel.: 25106
Tigges, Stefan, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/140	Tel.: 25106

### NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------



## SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A.	n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Do 10.30-12 Ferien: ab 10.8. 14-tägig 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	Do 12 Ferien: n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/141	Tel.: 26164
Meike Hinnenberg, M.A.	n.V.	GB 3/134	Tel.: 22102
Hanna Höfer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Jurga Imbrasaite, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Romain Jobez	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Alexander Kerlin, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Sebastian Kirsch, M.A.	Do 17	GB 3/53	Tel.: 28248
PD Dr. Uwe Klawitter	Do 12.30-14 (Bitte in die Liste an der Bürotür eintragen!) Ferien: Do 13-14 (Bitte Aushänge beachten)	GB 6/143	Tel.: 22522
Prof. Dr. Sven Lindholm	n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Mareike Möller, M.A.	n.V.	GB 3/139	Tel.: 27822
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Di 16-17.30 (Ferien: Di 11-12.30 außer 2.3.; für den 30.3. und 6.4. bitte die aktuellen Hinweise auf der Website beachten)	GB 5/131	Tel.: 25051
Prof. Dr. Anette Pankratz	Di 10-11	GB 5/137	Tel.: 25069
Prof. Dr. Linda Simonis	Fr 12-13	GB 3/58	Tel.: 25109
Kim Stapelfeldt, M.A.	Mo 16	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Stefan Tigges	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Prof Dr. Roland Weidle	Do 10-12 (nur nach vorheriger Anmeldung: GB 6/142, Frau Pieper, Tel.: 32-28943) (Feriensprechstunde: siehe Aushang an der Bürotür)	GB 6/141	Tel.: 27943
PD Dr. Monika Woitas	n.V. (Anmeldung per Mail: <a href="mailto:Monika.Woitas@t-online.de">Monika.Woitas@t-online.de</a> )	GB 03/40	Tel.: 25106
Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16-17 (Feriensprechstunde: siehe Aushang an der Bürotür bzw. Info auf der Homepage)	GB 3/37	Tel.: 25108

# **TERMINE**

**VORLESUNGSBEGINN:**

**12. APRIL 2010**

**VORLESUNGSSENDE:**

**23. JULI 2010**

**PFINGSTFERIEN:**

**25. MAI BIS 29. MAI 2010**

## **STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM**

**Interne und externe Bewerber**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

## INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr, Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater, Essen – Aalto-Theater, Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf [www.rub.de/theater](http://www.rub.de/theater)

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Foto-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, Mail: [info@fidena.de](mailto:info@fidena.de) – [www.dfp-fidena.de](http://www.dfp-fidena.de)

## **STUDIEREN IM AUSLAND**

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Paris X, Nanterre; Helsinki; Kopenhagen; Lodz; Posen; Wien; Thessaloniki; Antwerpen; Ghent; Poitiers

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: [Juergen.Gross48@yahoo.de](mailto:Juergen.Gross48@yahoo.de)

[fr-tw]

**Der Fachschaftsrat stellt sich vor:**

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft: Das seid ihr!  
Der Fachschaftsrat wird jedes Semester auf einer Vollversammlung (VV) von der Fachschaft gewählt.

Wir sind eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium.  
Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen oder einen frischen Kaffee gibt es im

**FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143**

Außerdem erreicht ihr uns auf unserer Homepage [www.fr-tw.de](http://www.fr-tw.de), per e-Mail unter [fr-tw@rub.de](mailto:fr-tw@rub.de),  
telefonisch unter 0234/32-25081, während unserer Öffnungszeiten und auf der wöchentlichen FR-  
Sitzung.

Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Euer [fr-tw]

**Der FR verfügt über ein Veto-Recht bei der Verwendung der Studiengebühren. Deshalb sind wir auf Anregungen und Wünsche aus der Fachschaft angewiesen!**



## DAS STUDIUM

### ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

[www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm](http://www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm)

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber und externe Bewerber können hierzu einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren. Tel.: (0234)32-28164; Mail: [Mechthild.Heede@rub.de](mailto:Mechthild.Heede@rub.de). Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

#### Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

## **TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE**

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

## DAS LEHRANGEBOT

### Vorlesungen

- |           |   |            |
|-----------|---|------------|
| 050 200   | Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung:<br>Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten<br>2 st., Mi 10-12, HGB 40<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Baumbach   |
| 051 600   | Vorlesung mit Übung:<br>Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters<br>2 st., Do 16 – 18, HGB 30<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul   | Hiß        |
| 050 620   | English Renaissance Drama<br>2 st., Do 14 – 16, HGB 20<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  | Klawitter  |
| 050 602 A | Literature II   | Niederhoff |
| 050 602 B | An Introduction to English Literature<br>2 st., Di 8 – 10, HGB 40<br>alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)   | Niederhoff |

### Grundkurse

- |         |   |        |
|---------|---|--------|
| 051 605 | Grundkurs II<br>2 st., Mo 10 – 12, GB 03/46<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  | Groß   |
| 051 606 | Grundkurs II<br>2 st., Di 12 – 14, GB 02/160<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Kirsch |

**Seminare**

051 610	Zur Genese und Entwicklung des New English Theatre nach 1956 am Paradigma des Royal Court Theatre 2 st., Di 10 – 12, GBCF 05/703 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)	Groß
051 611	Der Zuschauerprozess im Theater: Interaktionstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, HGB 30 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Groß
051 612	Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurzdramas 2 st., Do 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Groß
—————	Contemporary Drama 2 st., Di 16-18, GB 6/137 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Grosvenor
—————	Approaches to Creative Writing 2 st., Mi 16-18, GB 6/137 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Grosvenor
—————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Grosvenor
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck

- 051 615 Dortmund von unten Haß/Kubik/Wende  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
- 051 616 Philosophische Lektüren II: Kunstwerk und Wahrheit Hinnenberg  
 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 617 „Odyssee Europa“ Hiß/Stapelfeldt  
 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 618 Futurismus, Dada, Merz Hiß  
 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 619 Die Zukunft der Oper Hiß/Weitass  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 620 Ohn(e)mächte? Höfer  
 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 621 „Tell me your 3 favourite female theatre directors?“ Imbrasaite  
 2 st., Di 12 – 16 (14-tägig), GBCF 05/705  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 622 Skandale im Theater Jobez  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 623 Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab Kerlin  
 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)

051 624	<b>Brecht lesen</b> 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Kirsch
050 687	<b>The Human Body in Shakespearean Tragedy</b> 2 st., Fr 10 – 12, GB 6/137 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Klawitter
051 608	<b>“art as idea as idea”</b> <b>Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst</b> B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Lindholm
051 609	<b>Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie?</b> <b>Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst</b> B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Lindholm
051 625	<b>HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater</b> 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)	Möller
050 693	<b>20<sup>th</sup> Century History Plays</b> 2 st., Di 14 – 16, GB 02/160 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Niederhoff
050 700	<b>Performing Myth</b> 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Pankratz
050 309	<b>Literarische Avantgarden. Programme und ästhetische Produktion</b> 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Simonis
051 626	<b>Theater – Nation</b> 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Stapelfeldt

- |         |  |              |
|---------|--|--------------|
| 051 627 | Zeit-Raum-Verwandlung(en) in Text und Aufführung. Im Sprachlabor von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz<br>2 st., Blockveranstaltung<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)                 | Tigges       |
| 051 628 | Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur<br>2 st., Mi 14 – 16, GBCF 04/514<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)  | Tsurkan      |
| 050 624 | Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Century<br>2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul             | Weidle       |
| 050 689 | Shakespeare's Great Tragedies: <i>Hamlet</i> and <i>Othello</i><br>2 st., Di 8 – 10, GABF 04/614<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  | Weidle       |
| 051 629 | Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter<br><b>(Optionalbereich)</b><br>2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)                 | Woitas       |
| 051 630 | Filmmusical – Formen und Geschichte<br>2 st., Di 16 – 18, HGB 50<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br>M.A.-Modul: Examensmodul | Woitas       |
| 051 631 | Hans Werner Henze: Die Bühnenwerke<br>2 st., Blockveranstaltung<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)   | Woitas/Loges |
| 050 535 | Aufbaukurs Literaturtheorie<br>2 st., Do 8.30 – 10, GBCF 04/511<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul   | Zelle        |

- 051 632      Studentisches Seminar:  
 „Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz  
 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)      Christmann/  
 Betreuerin: Haß
- 051 633      Studentisches Seminar:  
 Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrtrilogie“  
 in Mülheim      Klug/  
 Betreuer: Hiß  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 634      Studentisches Seminar:  
 Tanz im Blick      Sandstede/  
 Betreuerin: Woitas  
**(Optionalbereich)**  
 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 636      Studentisches Begleitseminar: „Westwind“      Moor/  
 Betreuerin: Haß  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

## Theaterpraktische Übungen

051 640	Dramaturgisches Arbeiten 2 st., Di 16 s.t. – 17.45 und n.V., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 641	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 4 st., n.V., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
————	Theatre/Performance Project 2 st., Mo abends? oder 14-16, MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Grosvenor
————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Grosvenor
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 615	Dortmund von unten 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Haß/Kubik/Wende
051 633	Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrtrilogie“ in Mülheim 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Klug/ Betreuer: Hiß
051 636	Studentisches Begleitseminar: „Westwind“ B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Moor/ Betreuerin: Haß
051 635	Studentisches Theaterfestival megaFon 2 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Haß

**Kolloquien**

051 645	Kolloquium für Promovierende 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Haß
051 646	Doktorandenkolloquium 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß

## DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

### DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (inkl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

### DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsvorbereitende Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

### FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

### MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

**Kreditpunkte** erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

**Sprachnachweise** müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden. Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums oder Graecums ersetzt werden.

## MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

### 1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

### 2. Systematische Module:

**Systematische Module** vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

### 3. Weiterführende Module:

**Weiterführende Module** beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Wiegestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

### 4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

### Prüfungsrelevante Module:

**Prüfungsrelevante Module** sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module müssen aus einem Systematischen und einem Weiterführenden Modul gewählt werden. Das Propädeutische und das Theaterpraktische Modul können keine Prüfungsrelevanten Module sein.

## **B.A.-PRÜFUNG**

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

### **Prüfungsberechtigt sind:**

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase</b>				
<b>B.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	$\Sigma$	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

**Anmerkungen:**

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

<b>Leistungen für die B.A.-Phase BA-Fach Theaterwissenschaft</b>			
<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>		<b>CP</b>
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN		18
Systematisches Modul I	2 LN	1 LN	12
	2 TN	4 TN	
	oder		
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9
Weiterführendes Modul I	2 LN	1 LN	12
	2 TN	4 TN	
	oder		
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9
Theaterpraktisches Modul	2 TN		5
	$\Sigma$		<b>65</b>

## Anmerkungen:

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

## MODULHANDBUCH

### Module der B.A.-Phase:

		<b>Propädeutisches Modul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> 18	<b>Student workload:</b> 540	<b>Anzahl der SWS:</b> 12 SWS	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse</li> <li>b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums</li> <li>c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung</li> <li>d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</li> </ul>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Erforderlich:</b> —				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise:</b> 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
<b>Autoren: Groß/Müller-Schöll</b>				

		<b>Systematische Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	<b>Student workload/ Stunden:</b> Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	<b>Anzahl der SWS:</b> Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
<b>Autor: Hiß</b>				

		<b>Weiterführende Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Weiterf. Mod. I: 12 Weiterf. Mod. II: 9	<b>Student workload/ Stunden:</b> Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
<b>Inhalt des Moduls:</b> Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
<b>Lernziele:</b> a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP				
<b>Autorin: Haß</b>				

		<b>Theaterpraktisches Modul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Übung		
<b>Anzahl der CP:</b> 5	<b>Student workload:</b> 150	<b>Anzahl der SWS:</b> 5	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Übungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
<b>Autorin: Freymeyer</b>				

## MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	<b>Modultyp</b>	Systematisches Modul
2	<b>Name des Moduls</b>	<b>Systematisches Modul I: Theatertheorie</b>
3	<b>Modulumfang</b>	8 SWS
4	<b>Inhalte/Lernziele</b>	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, <b>Theatertheorie</b> , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	<b>Zusammensetzung Wintersemester</b>	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden.  Wahlbeispiel:  Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	<b>Zusammensetzung Sommersemester</b>	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	<b>Voraussetzungen</b>	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	<b>Wie häufig wird das Modul angeboten?</b>	Regelmäßig
8	<b>In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?</b>	2 Semester
9	<b>Teilnahmescheine/Leistungsnachweise</b>	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): jeweils 4 CP 2 TN (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	<b>Kreditpunkte</b>	12
11	<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls</b>	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)



## **DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)**

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

### **DAS 1-FACH-STUDIUM**

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

### **DAS 2-FACH-STUDIUM**

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

## MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

### 1. Aufbaumodul:

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

### 2. Vertiefungsmodule:

**Vertiefungsmodule** widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

### 3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

### Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Es ist möglich ein Prüfungsrelevantes Modul aus dem Ergänzungsbereich zu wählen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

### Ergänzungsbereich:

Innerhalb des Ergänzungsbereichs werden Veranstaltungen aus affinen Fächern oder Kurse aus dem Bachelor-Studiengang der Theaterwissenschaft besucht.

## M.A.-PRÜFUNG

### 1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

### KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 CP für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 CP für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

### Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß  
 Prof. Dr. Guido Hiß  
 Prof. Dr. Sven Lindholm  
 Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll  
 Prof. Dr. Burkhard Niederhoff  
 PD Dr. Monika Woitas

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b>				
<b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>1-Fach-Studium</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	$\Sigma$	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b>				
<b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>2-Fach-Studium</b>				
<b>– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b> <b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b> <b>2-Fach-Studium</b> – MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

## MODULHANDBUCH

### Module der M.A.-Phase:

		<b>Aufbaumodule</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> 360	<b>Anzahl der SWS:</b> 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul:</b> Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsreichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p><b>Lernziele:</b> Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP				
<b>Autor:</b> Hiß				

		<b>Vertiefungsmodule</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Vertiefungsm. I: 8 Vertiefungsm. II: 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul:</b> Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesepapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 3 TN (Referate, Thesepapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
<b>Autorin: Haß</b>				

		<b>Examensmodul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar		
<b>Anzahl der CP</b> (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	<b>Student workload:</b> (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	<b>Anzahl der SWS:</b> (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	<b>Modus:</b> Wahlpflichtmodul	<b>Turnus:</b> (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul:</b> Seminar/Kolloquium</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p><b>Lernziele:</b> Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> 2 SWS/5 CP: 2 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
<b>Autor/in: Haß/Hiß</b>				



## Schauplatz Ruhr Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Am 1. Dezember 2009 ist die dritte Ausgabe des Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr*, herausgegeben von unserem Institut in Kooperation mit dem Verlag Theater der Zeit, erschienen.

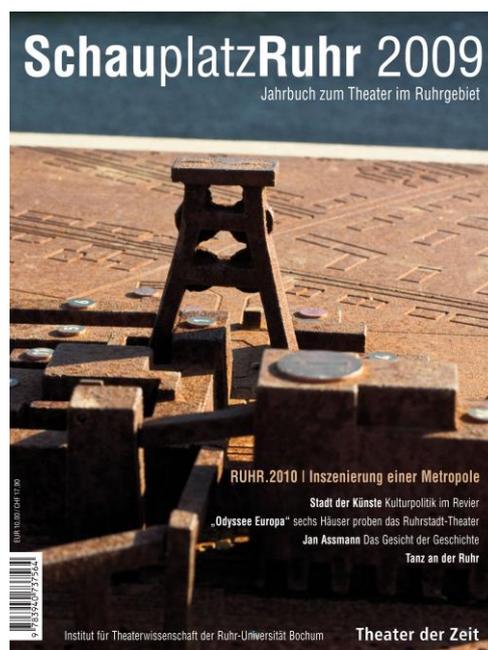
Schwerpunkt des neuen Heftes ist die Auseinandersetzung mit den kulturpolitischen Hintergründen des Großprojekts „Kulturhauptstadt Europa 2010“. Unter dem Titel „Inszenierung einer Metropole“ beleuchten die Autorinnen und Autoren die hiesige Kultur- und Theaterszene – von Einzelprojekten (René Polleschs *Ruhrtrilogie*) über die Kooperation von sechs regionalen Schauspielhäusern (*Odyssee Europa*) bis hin zu kooperativ integrierten Festivals (Theater der Welt). Dabei führt die Ausgabe nicht nur durch die verwirrende Vielfalt der szenischen Angebote und lässt in Gesprächen Organisatoren und Künstler der „Kulturhauptstadt“ zu Wort kommen, sondern versucht auch, das Profil der geplanten Veranstaltung kritisch zu sondieren.

Weiterhin macht die Ausgabe die „Tanzlandschaft Ruhr“ zum Thema und beschäftigt sich unter dem Stichwort „Stadtlandschaften“ mit performativen Projekten, die auf besondere Weise vom urbanen Umfeld inspiriert sind oder darauf zurückwirken wollen. Andere Highlights sind ein Gespräch mit Willy Decker und ein Theorie-Essay von Jan Assmann. In weiteren Teilbereichen sowie in der Chronik werden darüber hinaus unterschiedlichste bedenkenswerte Inszenierungen besprochen.

*Schauplatz Ruhr* wird maßgeblich von den Studentinnen und Studenten dieses Instituts mitbestimmt. Mitarbeit bei der Auswahl der Produktion gehört dabei ebenso dazu wie das Verfassen von Beiträgen, die Text- und Bildredaktion. Damit ergibt sich für die Studierenden die Möglichkeit, erste Schritte in einem professionellen Umfeld zu gehen und ihre Texte einem bundesweiten Publikum in einer Auflage von 5.000 Exemplaren zu präsentieren.

Alle bisherigen Ausgaben können zu Sonderpreisen im Geschäftszimmer des Instituts erworben werden; die Ausgaben 2007 und 2008 für 6 Euro, die Ausgabe 2009 für 7 Euro.

[www.schauplatzruhr.de](http://www.schauplatzruhr.de)



## VSPL

### VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

**Alle Studierenden werden gebeten, sich per VSPL für ihre Kurse anzumelden.** Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

[http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende\\_dokumentiert.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html)

## KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

### WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

### VORLESUNGEN

050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten	Baumbach
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul          B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)          B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)          M.A.-Modul: Aufbaumodul          M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
2 st.	Mi 10-12	HGB 40
<p>Nach Epik und Lyrik etabliert sich in der klassischen Epoche das Drama als die dritte „echte Naturform der Poesie“ (Goethe), deren Formen und Wirkungsabsichten anhand von griechischen und lateinischen Texten sowie nachantiken Rezeptionszeugnissen vorgestellt werden. Ausgehend von ihrem ursprünglichen ‚Sitz im Leben‘ im athenischen Dionysoskult wird nach den spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Tragödie, Satyrspiel und Komödie gefragt, wobei Aspekt der Wettbewerbssituation (Agon), des Polisbezugs und der Aufführungspraxis (Performanz) eine wichtige Rolle spielen. Anhand ausgewählter Passagen aus Aischylos, Sophokles, Euripides und Seneca (Tragödie und Satyrspiel) sowie Aristophanes, Menander, Plautus und Terenz (Komödie) werden Fragen nach der historischen Entwicklung, den literarischen Besonderheiten und dem Fortwirken einzelner Stücke in kreativer Rezeption gestellt. Dabei werden Aspekte der antiken Dramentheorie ebenso diskutiert wie Vergleiche zwischen einzelnen Dramen hergestellt, um das Bedeutungspotential dieser Werke weiter zu erschließen.</p> <p>Alle in der Vorlesung behandelten Texte werden zweisprachig mit deutscher Übersetzung vorgelegt.</p> <p>Zur Einführung empfohlen:</p> <p>H.-D. Blume, <i>Einführung in das antike Theaterwesen</i>, Darmstadt 1984.          J. Lactacz, <i>Einführung in die griechische Tragödie</i>, Göttingen 1993.          B. Zimmermann, <i>Die griechische Komödie</i>, Düsseldorf/Zürich 1998.          R.C. Beacham, <i>The Roman Theatre and its Audience</i>, Cambridge Mass. 1992.</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2010</p>		

<b>051 600</b>	<b>Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters</b>		<b>Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>			
2 st.	Do 16-18	HGB 30	
<p>Die Veranstaltung entwickelt Perspektiven einer methodisch offenen, am Gegenstand orientierten Aufführungsanalyse aus einer historisch und theoretisch argumentierenden Vorlesung über Theaterentwicklungen seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Dargestellt werden zunächst Positionen eines radikalisierten Regietheaters, mit dem junge Regisseure im Umfeld der Studentenrevolte antraten, die Bühne als politisch emanzipatorischen Ort zu besetzen. Beleuchtet werden restaurative Tendenzen der siebziger Jahre und der Kampf gegen die elektronischen und digitalen Medien ab den Achtzigern im Zeichen der Wiederentdeckung (und der programmatischen Fixierung) des Körpers auf der Bühne. Skizziert werden der Einbruch und Siegeszug dekonstruktiver Theaterformen („stop making sense“) in die damals noch deutlich an Brecht orientierte Szene. Der Einzug der technischen Medien seit den neunziger Jahren wird ebenso zum Thema wie die Ausbildung stark performativ und an internationalen Standards des Freien Theaters geprägter Spielformen. Dargestellt wird zuletzt die gegenwärtige Suche nach „präsentischen“, kollektiv operierenden, neodokumentarischen und „partizipativen“ Theaterspielarten, die an der Schnittstelle zwischen institutionalisiertem und Freiem Theater arbeiten. Ein Exkurs beschäftigt sich mit neuen Wegen des musikalischen Theaters im Zeichen der Überwindung konventioneller, partiturgebundener Formen („Kreationen“).</p> <p>Vermittelt wird nicht ein allgemeines Modell des Theaters, aus dem sich eine universal gültige Methodik ableiten ließe. Die Vorlesung arbeitet flexiblen und kreativen Möglichkeiten des Sprechens und Schreibens über szenische Ereignisse zu, die der Vielfalt koexistierender Spielarten gerecht werden sollen. Der erste Teil der Veranstaltung vermittelt die Einführung in maßgebliche Entwicklungen des Theaters der erweiterten Gegenwart als Vorlesung, im zweiten Teil üben wir analytische Möglichkeiten anhand ausgewählter regionaler Inszenierungen ein.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2010</p>			

<b>050 620</b>	<b>English Renaissance Drama</b>		<b>Klawitter</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>			
2 st.	Do 14-16	HGB 20	
<p>This series of lectures aims to give insight into the artistry and function of dramatic writing in Shakespeare's time. It will consider the political, social, economic and cultural factors which contributed to the creation of a vibrant theatrical scene in London and draw attention to the various traditions and critical debates that shaped the development of drama.</p>			

Some of the most popular dramatic genres in Elizabethan and Jacobean drama, namely the heroic play, the revenge tragedy and the satiric comedy will be introduced the discussion of the following classics (which are required reading):

Christopher Marlowe, *Tamburlaine the Great*, Part One (New Mermaids edition)

William Shakespeare, *Hamlet* (Arden or New Cambridge Shakespeare edition)

Ben Jonson, *Volpone* (New Mermaids edition)

The investigation of the dramatic means employed the text is geared to the question to intended effects and thus to the wider issue of the social and ideological functions of English Renaissance drama.

**Assessment:** Written test at the end of term.

**Beginn:** 22. April 2010

<b>050 602 A</b>	<b>Literature II</b>	<b>Niederhoff</b>
<b>050 602 B</b>	<b>An Introduction to English Literature</b>	
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>		
2 st.	Di 8-10; alternativ: Fr 10-12	HGB 40 HGB 10
<p>Literature I,2 is the second part of the two-semester introduction to the study of literature. Unlike Literature I,1, it is taught in the form of a lecture. The focus is on English and Irish rather than on American Literature. The lecture has three aims:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– to deepen the students' understanding of the terms and tools of literary analysis;</li> <li>– to introduce students to the theory of literature, i.e. to different ideas about the nature and the function of literary texts;</li> <li>– to introduce students to a historical understanding of literature and to point out historical connections between the texts discussed in the course.</li> </ul> <p>The following texts will be dealt with:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– W. Shakespeare's comedy <i>A Midsummer Night's Dream</i></li> <li>– E.M. Forster's novel <i>Where Angels Fear to Tread</i></li> <li>– E.M. Forster's essay <i>Notes on the English Character</i></li> <li>– Jonathan Swift's satire <i>A Modest Proposal</i></li> </ul> <p>A selection of poems by various writers</p> <p>Two theoretical essays:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– M.H. Abrams, <i>The Orientation of Critical Theories</i>; T. Eagleton, <i>What is Literature?</i></li> </ul> <p>Requirement for credit points: written exam on July 28.</p> <p>Required reading: the texts listed above. Students should purchase <i>A Midsummer Night's Dream</i> and <i>Where Angels Fear to Tread</i> (no particular editions required). All other texts will be provided by way of Blackboard or master copy. <b>Students are strongly advised to begin the texts during the semester break.</b></p> <p><b>Beginn:</b> 20. / bzw. 23. April 2010</p>		

## GRUNDKURSE

*Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.*

<b>051 605</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Groß</b>
<b>Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Mo 10-12	GB 03/46	
<b>LN:</b> Klausur (4 CP)			
<b>Beginn:</b> 19. April 2010			

<b>051 606</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Kirsch</b>
<b>Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Di 12-14	GB 02/160	
<b>LN:</b> nach Absprache (4 CP)			
<b>Beginn:</b> 20. April 2010			

## SEMINARE

———	<b>Contemporary Drama</b>		<b>Grosvenor</b>
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 16-18	GB 6/137	
<p>In this seminar students will be introduced to the work of contemporary Scottish, Irish and English dramatists like Simon Stephens, David Harrower, Enda Walsh, David Greig, Zinnie Harris, Sebastian Barry. There will be an attempt to understand them primarily from a practitioner's point of view: what are they doing, how does it work, why are they doing it; are there national differences?</p> <p>Catherine Grosvenor is a young Edinburgh dramatist whose plays have met with tremendous critical and public acclaim. In the summer term of 2010, she is writer in residence at Ruhr-Universitaet Bochum.</p>			

———	<b>Approaches to Creative Writing</b>		<b>Grosvenor</b>
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mi 16-18	GB 6/137	
<p>This class gives students an opportunity to look at and try out different approaches to creative writing. Questions to be dealt with include: does a writer start with an idea, or a character, or a form? How do different writers do it? Are there typically British approaches (the "royal court" model) and typically American/Hollywood approaches?</p> <p>There will be reading, discussion and practical exercises in this class; the main focus will be on drama, though novel, poetry, and short story writing will also be touched upon.</p> <p>At the end of the semester there will be an informal reading/performance of students' work.</p> <p><b>drop-in sessions</b> mi 18-19, GB 6/137 (14-tägig)</p> <p>To accompany this class, there will be a drop-in session, every two weeks, where students can bring along work to read, share and discuss. This is open to anyone studying English. Students will receive feedback on their writings but no credits.</p>			

———	<b>S1- Connecting the Ruhr</b>	<b>Grosvenor</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mo 12-14	GB 5/39
<p>This is a cultural studies/performance project run in the context of RUHR.2010. The project will involve the composition/performance of scenes that illustrate the way the Ruhr's main public transport line S1 connects the different cities and diverse cultural milieux of that urban area and also links up with some related global and historical spaces.</p> <p>Students attending should like project-based work as well as writing and performing. It is essential that they are able to participate in the performance of the project scheduled May 25 to May 28, 2010.</p>		

<b>051 610</b>	<b>Zur Genese und Entwicklung des New English Theatre nach 1956 am Paradigma des Royal Court Theatre</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>		
2 st.	Di 10-12	GBCF 05/703
<p>Als eine der profilierten Spielstätten des subventionierten Theaters in England gilt das Royal Court, das als <i>writers' theatre</i> viele dramatische Talente entdeckt und gefördert hat. Im Mittelpunkt des Seminars werden herausragende Autoren des New English Theatre nach 1956 stehen, die alle im engen Konnex mit dem Royal Court (u. a. Osborne, Wesker, Bond, Pinter) stehen.</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit (12 Seiten) oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP  <b>Beginn:</b> 20. April 2010</p>		

<b>051 611</b>	<b>Der Zuschauprozess im Theater: Interaktionstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b>		
2 st.	Mi 10-12	HGB 30
<p>Der Zuschauer als kreativer Schöpfer, als wirkmächtiges Subjekt (vgl. etwa Fischer-Lichtes Verständnis von Aufführung als „Autopreisis“) oder doch reduziert auf den kontemplativen Objektstatus im intratheatralen Kommunikationsprozess? Diese erheblich divergierenden Rezeptionsmodi gilt es durch die Lektüre einschlägiger theatertheoretischer und theaterwissenschaftlicher Texte kritisch zu erhellen (u.a. Fuchs, Reinhardt, Agitprop, Brecht, Meyerhold, Tairov).</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit (12 Seiten) oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP  <b>Beginn:</b> 21. April 2010</p>		

<b>051 612</b>	<b>Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurzdramas</b>		<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>			
2 st.	Do 14-16	GABF 05/608	
<p>Anhand eines ausgewählten Textkorpus aus dem anglo-amerikanischen Bereich (u.a. O'Neill, Wilder, Albee, Synge) soll im Seminar ein mögliches Gattungsprofil des Kurzdramas aus der „Kürze“ der Texte gewonnen werden. Die dramaturgische Arbeit wird durch einen theaterhistorischen Exkurs über die Evolution des Genres (Lessing, Strindberg etc.) eingeleitet werden.</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit (12 Seiten) oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2010</p>			

<b>051 613</b>	<b>Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt</b>		<b>Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>			
4 st.	Do 14 – 16 + Block- veranstaltung	GB 02/60	
<p>In den wöchentlichen Seminarsitzungen soll es zum einen um die Fortsetzung einiger Diskussionen aus dem <i>Spatial turn</i>-Seminar im Wintersemester gehen (wobei die Teilnahme an diesem Seminar im Wintersemester nicht Voraussetzung ist, um dieses Seminar im Sommersemester zu besuchen): Zum einen sollen zeitgenössische „Theater“-Begriffe sowie deren Konzeptionen und Herleitungen („Theatralität“ / Michael Fried; „Performativität“ / Fischer-Lichte; „Postdramatisches Theater“ / Lehmann; „Postspektakuläres Theater“ / Eiermann etc.) diskutiert werden. Des Weiteren sollen gegenwartsdiagnostische Ansätze anhand von ausgewählten Textpassagen zur Diskussion stehen, so u.a. von Baecker, Hörl, Zupancic, Groys, Weber u.a. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars betrifft die konkrete Vorbereitung auf Künstler und Künstlergruppen, die insbesondere im Zeitraum vom 14.7. bis 17.7. im Programm von „Theater der Welt“ (Leitung: Frie Leysen) auftreten werden. Die Vorbereitung ist anhand von erreichbaren Materialien, Vorstellungen vorab (Frie Leysen im Gespräch mit den jeweiligen Künstlern in der Programmreihe „Schöne Aussicht“) sowie vereinzelt auch Aufführungsbesuchen andernorts möglich. Diese Vorbereitung einzelner SeminarteilnehmerInnen bzw. Gruppen steht im Zusammenhang mit der begleitenden Sommerakademie zu „Theater der Welt“ vom 14.7. bis 17.7. in Mülheim an der Ruhr. Diese Vorbereitungen fließen ein in: Vorträge, Seminare, Diskussionsleitungen und Künstlergespräche (in mehreren Sektionen). Eine Vortragsreihe geladener Gäste vervollständigt diese bzw. unsere intensive Auseinandersetzung mit Fragen an ein mögliches, zukünftiges Theater, ein Theater für die nächste Gesellschaft.</p> <p>Das Blockseminar findet vom 14. bis zum 18. Juli 2010 statt.</p>			

**TN:** (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP  
**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP  
**Beginn:** 22. April 2010

051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts	Haß/Kerlin/ Lettow/ Schmuck
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>  <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b></p>		
4 st.	Fr 14-18	GABF 05/608
<p>Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester, das in erster Linie der inhaltlichen Diskussion verschiedener Texte zur Generationen-Thematik diene und vorbereitende Schritte in Richtung einer ersten, noch sehr provisorischen chorischen Präsentation unternommen hat. Die Entscheidung zur Teilnahme an diesem Projekt, das im Sommersemester nicht mehr in der Form eines wöchentlichen Seminars, sondern in Form von Workshops und größeren zusammenhängenden Probenblöcken fortgesetzt wird, kann unabhängig von einer Teilnahme im vergangenen Wintersemester getroffen werden.</p> <p>Zur Erinnerung: In diesem Projekt laufen verschiedene Interessen und Ideen zusammen. Zum einen das große Projekt der Dramaturgie des Schauspiels Essen (im nächsten Jahr: Schauspielhaus Bochum), das unter dem Titel <i>The next generation</i> verschiedene Stadtteilprojekte in Essen und Bochum vereinigt. Zum anderen das Interesse der Seminarleitenden, an die verschiedenen Erfahrungen mit chorischen Formen anzuknüpfen und gleichzeitig weiterzugehen, als in verschiedenen Theaterprojekten bisher (<i>Westend; Schauspieler; Traktor; Bau</i>). Des Weiteren: Die Beschäftigungen in verschiedenen Seminaren des Instituts zum „Generationenbegriff“ bzw. zur „Entkettung der Generationen“ aufzugreifen und aus diesem Thema etwas zu machen, was sich für ein szenisches Projekt eignet. Und last not least das Prinzip der eigenen Formulierung stark zu machen für eine weitere ‚Generation‘ von Studierenden unseres Instituts, die Spaß und Interesse (Zeit, Geduld und Ausdauer) für ein großes, szenisch forschendes Projekt aufzubringen bereit sind.</p> <p>Wir werden damit beginnen, dass wir uns mit verschiedenen Theaterformen und –beispielen befassen und in diesen nach Anregungen fahnden, die wir jeweils praktisch überprüfen. Hinzu kommen Ortsspezifika (der neuen Probephöhne, aber auch Straßen, Wohnhäuser, Supermärkte), mediale Räume wie das Radio, Fernsehen, Internet sowie eine hemmungslose Vermischung von Disziplinen (Psychologie, Medienwissenschaft, Stadtplanung, politische Theorie etc.) und populären Diskursen (Mode, Musik, Film, Fernsehen). Die Ausdehnung des Studentenstatus in die Stadt und die Kultur. Dabei vertrauen wir letztendlich völlig auf die innerhalb kollektiver Prozesse sich selbst korrigierenden Auffassungen und Interessen der Beteiligten.</p>		

<b>051 615</b>	<b>Dortmund von unten</b>	<b>Haß/Kubik/ Wende</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Interessierte Studierende der FH Dortmund (Seminar Prof. Ovis Wende, Professor für Kunst im öffentlichen Raum) sowie der Theaterwissenschaft Bochum (Seminar Prof. Dr. Ulrike Haß) lassen sich von einem „leidenschaftlichen Dortmunder“, Markus Kubik, durch ‚sein‘ Dortmund führen, durch die Nordstadt, in der die Szene damit wirbt: „Malediven, Tahiti, Dortmund – leben, wo andere Urlaub machen“.</p> <p>Aufgabe des Seminars wird es sein, die Erfahrungen und Beobachtungen dieser geführten Touren zu dokumentieren, sich also die Frage nach den geeigneten Medien und Präsentationsformen solcher Dokumentation zu stellen und sie zu realisieren. Die Ergebnisse dieser dokumentarischen Arbeiten werden in Form eines Workshops Teil des Begleitprogramms im Festival „favoriten 2010“ im Herbst in Dortmund sein. Im Zusammenhang mit dem Festival werden offene Fragen, mögliche Formen, mit Dortmund umzugehen, weiterverfolgt.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.</p>		

<b>051 616</b>	<b>Philosophische Lektüren II: Kunstwerk und Wahrheit</b>	<b>Hinnenberg</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Di 16-18	GABF 05/608
<p>Martin Heidegger (1889-1976) gehört zu den einflussreichsten und gleichzeitig umstrittensten Philosophen des 20. Jahrhunderts – das wird nicht zuletzt in der aktuellen Debatte in den USA um die Person Martin Heideggers deutlich, die nach der Übersetzung von Emmanuel Fayes Studie <i>Martin Heidegger. L'introduction du nazisme dans la philosophie</i> (2005). Obwohl langjähriges Mitglied der NSDAP und Rektor der Freiburger Universität zwischen 1933 und 1934 hatte sein Denken trotzdem weitreichenden Einfluss. Hans-Georg Gadamer, Hannah Arendt, Herbert Marcuse, Jean-Paul Sartre, Maurice Merlau-Ponty, aber auch Jacques Derrida, Emmanuel Levinas oder Michel Foucault setzen sich auf unterschiedliche Weise mit Heideggers Ansätzen auseinander.</p> <p>Das Seminar widmet sich einer kritischen Lektüre der späten Schriften Heideggers. Im Zentrum der Auseinandersetzung soll das Verhältnis zwischen Kunst und Wahrheit stehen, das Heidegger unter anderem in „Der Ursprung des Kunstwerks“ und in <i>Unterwegs zur Sprache</i> untersucht. Der Aufsatz „Der Ursprung des Kunstwerks“ leitet nach Heideggers eigener Aussage die zweite seiner drei Schaffensperioden ein, in der er „der Frage nach der Wahrheit des Seins oder der Wahrheit als Geschichte“ nachspürt. Dabei spielt die Gleichursprünglichkeit von Unverborgenheit und Verborgenheit eine entscheidende Rolle.</p>		

Das Kunstwerk wird, indem es „eine Welt aufstellt und eine Erde herstellt“, zur Anstifterin dieses Streits zwischen dieser Er- und Verschlossenheit. Im Gegensatz zur Technik entbirgt das Kunstwerk nicht ins Verfügbare, sondern ins Schöne und lässt die Dinge so letztlich erst in Erscheinung treten. Insofern macht die Kunst, laut Heidegger, deutlicher als alles andere auf die Geschichte der Wahrheit aufmerksam, da uns aus der Kunst der Schock darüber überfällt, dass es überhaupt eine Offenheit der Dinge und verschiedene Weisen ihrer Auslegung gibt.

Im Anschluss an die kritische Auseinandersetzung mit den Texten soll zum einen an einigen Autoren nachvollzogen werden, inwiefern das Heideggersche Kunst- bzw. Sprachdenken Eingang in ihre eigenen Ansätze gefunden hat. Vor allem soll aber die Frage gestellt werden, ob und inwiefern Heideggers Denken für die heutige Theaterpraxis / -theorie noch fruchtbar gemacht werden kann.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 20. April 2010

051 617	„Odyssee Europa“	<b>Hiß/ Stapelfeldt</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
4 st.	Di 16-20	GB 03/49
<p>Die Veranstaltung setzt die Beschäftigung mit der europäischen Kulturhauptstadt fort, die wir im Sommersemester 09 begonnen haben. Richtete sich die Perspektive bislang auf die übergeordneten Strukturen, Ziele und die kulturpolitischen Implikationen von RUHR.2010, geht es diesmal um die Begleitung einer bedeutenden Veranstaltung. Inspiriert von einem der wichtigsten Begründungstexte Europas, Homers <i>Odyssee</i>, entwickeln die sechs regionalen Schauspielhäuser unter dem Label <i>Odyssee Europa</i> je eigene Interpretationen von unterschiedlichen Stationen dieser mythischen Reise in Zusammenarbeit mit DramatikerInnen aus ganz Europa (und Regisseuren aus dem Ruhrgebiet): Gregororz Jarzyna, Eigenregie (Essen); Roland Schimmelpfennig / Lisa Nielebock (Bochum); Enda Walsh / Tilman Knabe (Oberhausen); Péter Nádas / Roberto Ciulli (Mülheim); Emine Sevdi Özdamar / Ulrich Greb (Moers) und Christoph Ransmayr / Michael Gruner (Dortmund). Das Künstler- und Architekturkollektiv <i>raumlaborberlin</i> organisiert (und inszeniert) unter dem Titel <i>Irrfahrt durch die Zwischenwelt</i> einen Theatermarathon, bei dem die sechs Produktionen der <i>Odyssee Europa</i> hintereinander an den beteiligten Häusern zu sehen sein werden, im Zeitraum von zwei Tagen. Programmatische Pointe dieser Kooperation ist die grenzüberschreitende Präsentation der sechs Häuser als Ruhrstadt-Theater (bzw. in der Terminologie von RUHR.2010 als „Metropolen“-Theater).</p>		
<p>Das Seminar wird sich zunächst mit der Bedeutung und Wirkung der antiken Vorlage für die Kulturgeschichte Europas beschäftigen. Im zweiten Teil werden wir vor dieser Folie die dramatischen Texte der sechs beauftragten Autoren untersuchen; Teil drei ist den jeweiligen Inszenierungen sowie der „Irrfahrt durch die Zwischenwelt“ gewidmet. Die Themenkomplexe reichen von Fragen nach Heimat und Fremde, nach der Identität und den Grenzen Europas, über die Aushandlung von Generationen-, Kultur- und Migrationskonflikten bis hin zu Krieg</p>		

und Gewalt als Bedingung von Vergesellschaftung. Die jeweiligen Autoren und Regisseure lassen höchst unterschiedliche Ansätze im Umgang mit der antiken Vorlage erwarten, Differenzen, die wir produktiv diskutieren wollen. Zur Vorbereitung empfehlen wir die Lektüre des Homer-Epos sowie das in *Schauplatz Ruhr 09* abgedruckte Interview mit den Dramaturgen der beteiligten Häuser.

Den TeilnehmerInnen soll der Theaterbesuch bei den sechs Inszenierungen und nach Möglichkeit auch der Austausch mit den Künstlern ermöglicht werden. Wer am Seminar teilnehmen möchte, ist gehalten, die sechs Inszenierungen zu besuchen.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 20. April 2010

<b>051 618</b>	<b>Futurismus, Dada, Merz</b>	<b>Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Fr 12-14	GABF 05/608
<p>Das Seminar beschäftigt sich mit Spielarten der historischen Avantgarden, die in den zehner und zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit radikalen, antikünstlerisch gemeinten Aktionen antraten, alle nur denkbaren Konventionen des Theaters, der Künste überhaupt, aus den Angeln zu heben. Zuschauer wurden gezielt provoziert, aktiviert und ins Spiel einbezogen. Ursprünglich orientiert an Kabarett und Varieté, artikulierten sich die aktionistischen Avantgarden mit Blick auf die radikale Destruktion der szenischen Sinnsphäre: Sein statt Schein, Leben statt Kunst, Lärm und Krawall statt Deklamation von Blankversen und Alexandrinern. Diese Aktionsantikunst inspirierte die Entwicklung von Happening, Fluxus und anderer Performancespielarten ab den sechziger Jahren. Bis heute wirken sie als Vorbild und Inspiration für „postmoderne“ und dekonstruktive Theaterformen.</p> <p>Die in performativer Hinsicht ähnlich gestrickten Beschwörungen des Chaos offenbaren bei genauerem Hinschauen enorme Differenzen in der ideologischen Fundierung und den (anti-)ästhetischen Wirkungsabsichten. Futuristen beschworen das wilde Leben im Zeichen eines universellen Vitalismus, des sinnlichen Taumels, der Maschinenwelt. Für die futuristischen Dionysiker war zuletzt der Krieg Vater aller Dinge und universale Referenz ihrer Aktionen. Den (später auftretenden) Dadaisten galt der Krieg hingegen als Menschheitskatastrophe und Selbstdemontage der wilhelminischen Bourgeoisie, als Resultat einer falschen, bürgerlichen Weltordnung. Entsprechend wütete Dada gegen eine als zutiefst korrupt empfundene Welt: „Da keinerlei Kunst, Politik oder Kenntnis diesem Dammbuch gewachsen ist, bleibt nur die Blague und die blutige Posse“ (Hugo Ball). Was Kurt Schwitters' „Merzkunst“ wiederum von Dada unterscheidet, ist das Insistieren auf ein dialektisches Moment der Materialmontage. Das aus seinem ursprünglichen Zusammenhang Gelöste soll in einem neuen, abstrakt-ästhetischen Zusammenhang aufgehen. „Je intensiver das Kunstwerk die verstandesmäßig gegenständliche Logik zerstört, umso größer ist die Möglichkeit des künstlerischen Aufbaus.“ Schwitters fügte die Splitter der Künste und Materialien wieder zusammen, allerdings weit</p>		

jenseits überkommener Verfahren künstlerischer Sinnstiftung. Er inspiriert collagierende und montierende Verfahren bis heute. Schwitters hat seine Merzkunst auch szenisch durchdacht („An alle Bühnen der Welt“) und der Welt eine Reihe von wunderbaren dramatischen Grotesken vermacht, die zumeist noch auf ihre Aufführung warten!

Im Sinne der Entwicklung von Methoden der Szenischen Forschung werden in dieser Veranstaltung auch performative Beiträge der Studierenden kreditiert.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung / performative Beiträge): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 23. April 2010

<b>051 619</b>	<b>Die Zukunft der Oper</b>	<b>Hiß/Voitas</b>
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„Kunst lieben heißt nicht Oper lieben, Schauspiel oder Tanz lieben. Kunst lieben heißt ein Auge und ein Ohr zu haben für die verschiedenen Formen der Kunst. Durch das schreckliche Wort vom ‚Dreipartentheater‘ haben wir geglaubt, das Theater ließe sich in Sparten einteilen.“ Diese im Jahr 2002 vorgetragene Überlegung von Gerard Mortier deutete schon an, was ein Jahr später programmatisch ins Zentrum der neuen <i>Ruhrtriennale</i> gerückt werden sollte. Nicht um ein weiteres Opernfestival ging es. Unter der Überschrift „Kreationen“ sollten neue Formen Musik integrierenden Theaters erprobt werden, und zwar in (post-)industriellen Räumen, die gewiss nicht als Opernspielorte geplant waren. Die Überwindung der Sparten, die Eroberung neuer Spielorte sollten breit ins Bewusstsein rücken, wofür Künstler bereits seit den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts immer wieder eingetreten waren: Die Inszenierung zielt nicht mehr auf die szenische Umsetzung einer Partitur – die Bühne selbst <i>ist</i> die Partitur, der erste Ort der Begegnung von Musik, Körper, Sprache, Raum.</p> <p>Das Seminar wird sich auf Spurensuche begeben nach den Formen und Orten, aber auch nach den Anfängen und Vorläufern dieser Experimente, die nichts Geringeres tun, als nach der Zukunft der Oper zu fragen.</p> <p><b>Literaturauswahl:</b> Hermann Danuser, <i>Musiktheater heute</i>. Internationales Symposium der Paul-Sacher-Stiftung, Basel 2001, Mainz 2003* Siegfried Mauser (Hg.), <i>Musiktheater im 20. Jahrhundert</i>, Laaber 2002 (erw. 2006)* Jürgen Schläder, <i>Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater</i>, Berlin 2008*</p> <p><b>TN:</b> (Referat): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.</p>		

<b>051 620</b>	<b>Ohn(e)mächte?</b>	<b>Höfer</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Fr 10-12	GABF 05/608
<p>Die Ohnmacht ist eine Ausnahmesituation par excellence. Immer wieder fallen in der Literatur, in der Oper, im Drama, aber auch in der Realität Personen scheinbar plötzlich um und entziehen sich so dem oder den sie Umgebenden. Erwacht der oder die Ohnmächtige, muss sich in der Zwischenzeit etwas ereignet haben, die Zeit bleibt ja nicht einfach stehen, nur weil der Protagonist, der ohnmächtige Mensch, nicht aktiv agieren kann. In Theodor Fontanes <i>Effi Briest</i> bricht Effi, nachdem sie Unerfreuliches in einem Brief gelesen hat, ohnmächtig zusammen. Mit diesem Zusammenbruch endet das 30. Kapitel. Das 31. beginnt mit der Feststellung, dass inzwischen einige Minuten vergangen sind und dass Effi sich erholt hat. Fontane zeigt durch die Struktur des Buches selbst, dass es eine Zwischenzeit gibt. Es ist eine Zeit, in der irgendetwas stattgefunden haben könnte, nach der ein Neuanfang möglich sein kann.</p> <p>Das Seminar wird sich mit diesen besonderen Aussetzern, den Ohnmachtsfällen, die auch Synkopen genannt werden, beschäftigen. Als Ausgangspunkt stellen sich folgende Fragen: Wann und wie kann der Fall in die Ohnmacht einen Rückzugsort eröffnen? Wann hat dieser Entzug den Gestus einer „Aktion“ und kann eine Fluchtmöglichkeit generieren, so wie es in Heinrich von Kleists <i>Erdbeben in Chile</i> angedacht wird? Ist es möglich, sich ohnmächtig nicht nur Gefahren zu entziehen, sondern ihnen sogar zu trotzen? Oder ist ohnmächtig sein gleichbedeutend mit „ohne Macht“ sein? Und was sind die medizinischen Besonderheiten der Ohnmacht? Kann sie geheilt werden? Welche Mittel werden auf der Bühne, im Text und auch in der Medizin des 18./19. Jahrhunderts gegen die Ohnmacht verabreicht?</p> <p>In diesem Seminar werden wir gemeinsam ausgewählte Ohnmachtsfälle in Oper, Drama und Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts analysieren. Theoretische Bezugspunkte werden u.a. die Schriften Jacques Lacans und Slavoj Žižeks sein.</p> <p>Zur Vorbereitung wird empfohlen:</p> <p>Kleist, Heinrich von, <i>Die Marquise von O...</i>, In: Reuß, Roland; Staengle, Peter, (Hrsg.), <i>Heinrich von Kleist. Sämtliche Werke</i>, Berliner Ausgabe, Bd. 2., Frankfurt a./M. 1989.</p> <p><b>TN:</b> (Referat/Thesenpapier/Protokoll/Materialsammlung): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier/Materialsammlung + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 23. April 2010</p>		

<b>051 621</b>	<b>„Tell me your 3 favourite female theatre directors?“</b>	<b>Imbrasaite</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Di 12-16 (14-tägig)	GBCF 05/705
<p>Ein Seminar, gewidmet dem gegenwärtigen weiblichen Theatermachen und Schreiben, das sich kritisch mit Feminismus- und Sexualtheorie auseinandersetzt.</p> <p>Die Frage im Titel funktioniert wie eine der Fragen der britischen Performancegruppe Forced Entertainment in der Performance „Quisola“: „Tell me 3 famous black european people, who</p>		

aren't sportsmen?“ Sie bleibt rhetorisch. Die Unmöglichkeit zu antworten, löst ein doppeltes Unbehagen und eine doppelte Scham aus: Es ist unangenehm, weil ich keine schwarzen europäischen Prominenten kenne bzw. ist es unangenehm, weil es kaum schwarze Prominente außerhalb des Sportsektors gibt.

Natürlich würde man insgesamt mehr als drei Theatermacherinnen oder -wissenschaftlerinnen aufzählen können. Wie viele wären es jedoch, würde man unter den bekanntesten und besten Regisseuren Deutschlands die Frauen nennen – vor allem nach dem Tod von Pina Bausch?

Im theater- bzw. geisteswissenschaftlichen Bereich stößt diese Frage auf einen polyvalenten Ausgangspunkt: Hier fangen jedes Jahr deutlich mehr weibliche Studierenden an als männliche. Daher ist es wichtig, mit der einseitigen Kritik aufzuräumen und die Lage kritisch zu betrachten.

Das Seminar soll ein aktives Forschungs- und Diskussionsterrain bieten, auf dem folgende Fragen zum Dreh- und Angelpunkt werden sollen:

Wo stehen wir heute mit dem umstrittenen Topos *Frau* in unserer Disziplin? Wie lässt sich die theaterpraktische und -wissenschaftliche Realität lesen, wenn man sie mit Positionen zum Thema „Frau“ und „Weiblichkeit“ aus der Philosophie, Psychoanalyse und Gendertheorie kollidieren lässt?

Warum gibt es letztendlich so wenig (gute) Theatermacherinnen, Dramatikerinnen und Wissenschaftlerinnen in einer Zeit und einem Bereich, der vorgibt, emanzipiert zu sein? Oder was ist schon von vornherein falsch an diesem Fragen?

In diesem Seminar sollen die Studierenden polemische Positionen und Analysen des Denkfeldes „Frau“ kennenlernen. Unter anderem werden Texte von Slavoj Žižek, Judith Butler, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Jacques Lacan, Otto Weininger, Elfriede Jelinek gelesen.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Topos Frau soll auch eine Forschungslektüre weiblicher Autorinnen und Denkerinnen zur Seminararbeit gehören. Mit Hannah Arendt, Barbara Hahn, Alenka Zupančič werden wir das allen diesen Denkerinnen gemeinsame Thema „Liebe“ betrachten und das Besondere, vielleicht Weibliche, dieser Auseinandersetzungen analysieren.

Parallel dazu ist die Auseinandersetzung mit Theater- und Performancearbeiten von Regisseurinnen zentral. Es wird Theaterbesuche in der Region und Sichtungen der Arbeiten ausländischer Gegenwartskünstlerinnen geben.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 20. April 2010

<b>051 622</b>	<b>Skandale im Theater</b>	<b>Jobez</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>		
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
Theatergeschichte kann auch als Skandalgeschichte des Theaters gelesen werden. Als Medium des konfrontativen Sehens par excellence beansprucht das Theater seine Zuschauer stark und zeichnet sich durch seine Obszönität aus. In dem Seminar wird die Medialität des Theaters		

anhand polemischer und theaterfeindlicher Texte historisch analysiert. Selbst die Theaterkritik mit ihrer Hassliebe zu ihrem Gegenstand wird Teil des Seminars sein. Von Plato bis Stadelmeier: Eine andere Geschichte des Theaters.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Vorbesprechung:** Donnerstag, 22. April 2010, 16 Uhr, GABF 05/608

<b>051 623</b>	<b>Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab</b>		<b>Kerlin</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
2 st.	Mi 12-14	GABF 05/608	
<p>Der Besuch von „Dramaturgien der Auslassung I“ im Wintersemester 09/10 ist <i>nicht</i> verpflichtend für die Teilnahme.</p> <p>Mit den früh verstorbenen Dramatikern Werner Schwab (1958-1994) und Garcia Lorca (1898-1936) wenden wir uns in diesem Seminar – nach der Auseinandersetzung mit Samuel Beckett und Händl Klaus im letzten Semester – zwei weiteren außergewöhnlichen Dramatikern des 20. Jahrhunderts zu. Das Seminar setzt sich zum Ziel, parallel zur Lektüre wichtiger Stücke (denkbar wären Lorcas <i>Bluthochzeit</i>, <i>Yerma</i> oder <i>Bernarda Albas Haus</i> sowie Schwabs sogenannte Fäkaliendramen, u.a. <i>Übergewicht</i>, <i>unwichtig: Unform</i>, <i>Mein Hundemund</i> oder <i>Volksvernichtung oder meine Leber ist sinnlos</i>) die begonnene theoretische Arbeit an Fragen der Auslassung, der Abwesenheit und des Verschwindens zu intensivieren. Diese Fragen beziehen sich zugleich auch immer schon auf die Möglichkeiten der Darstellbarkeit von Tod und Sterblichkeit. Lorca und Schwab wird gleichermaßen nachgesagt, dass die „Allgegenwart des Todes“ charakteristisch für ihre dramatischen Texte sei. Wir wollen Instrumente der Befragung entwickeln, um – immer auch im Hinblick auf die potentielle Inszenierung der Texte – jenseits vom Primat der Figurenpsychologie über die Stücke ins Sprechen zu kommen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, wie schon im Wintersemester, die Lust und die Geduld, auch mitunter komplizierten philosophischen Texten auf die Spur kommen zu wollen.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP</p> <p><b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2010</p>			

<b>051 624</b>	<b>Brecht lesen</b>		<b>Kirsch</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>			
2 st.	Di 14-16	GBCF 05/707	
<p>Obwohl Bertolt Brecht häufig als „wichtigster Dramatiker der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ tituiert wird, scheint es um das Theater des Stückeschreibers nicht zum Besten bestellt.</p>			

Nach wie vor wird, wie zuletzt anlässlich seines 50. Todestages im Jahr 2006, im Feuilleton gerne das Bild eines schulmeisterlichen Dogmatikers gezeichnet, der das Theater zur Kanzel gemacht habe und dessen politische „Ideen“ zudem spätestens seit 1989 desavouiert seien. Und noch immer bekommt man, wenn man den Namen Brecht äußert, häufig mit der berüchtigten „Brecht-Müdigkeit“ zu tun, auch wenn bisweilen – zum Beispiel anlässlich der aktuellen Finanzkrise – eine neue „Aktualität“ seiner Stücke beschworen wird (was freilich kaum mehr als ein Modesymptom sein dürfte).

Auf der anderen Seite berufen sich viele avancierte Theater- und Filmemacher und zuweilen auch Theoretiker durchaus auf Brecht, etwa René Pollesch, Lars von Trier und Slavoj Žižek. Der „andere Brecht“ (Hans-Thies Lehmann) ist, häufig im Zusammenspiel mit Benjamins Schriften zum „epischen Theater“, in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu einer Art Stichwortgeber für solche Theaterpraxen geworden, die nach Darstellungsformen jenseits traditioneller Repräsentationsmechanismen suchen. Freilich geraten Brechts Stücke selbst dabei bisweilen außer Sichtweite.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit verschiedensten Texten Brechts beschäftigen, darunter auch Prosa und Lyrik, und sie einer genauen Lektüre unterziehen. Es wird dabei immer um die Frage gehen, was an diesen Texten für eine zeitgenössische Theaterpraxis und -theorie fruchtbar zu machen ist, worin ihr nach wie vor subversives Potential liegt und in welcher Hinsicht sie gerade jene Perspektiven sprengen und aufkündigen, unter denen sie zum mittlerweile scheinbar „ausinterpretierten“ Textkorpus für die Schulbücher gemacht werden konnten. In welcher Hinsicht sind es Texte, die noch „auf Geschichte warten“ (Heiner Müller)? Und wie kann man umgekehrt die Geschichte freisetzen, die in diesen Texten wartet?

Voraussetzung für das Seminar ist daher die Lust an minutiösen und ausführlichen Lektüren auch schwieriger Texte sowie die Bereitschaft, sich auf Brechts Schreiben unter der Prämisse einzulassen, dass wir bislang noch nichts darüber wissen.

**TN:** (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 20. April 2010

<b>050 687</b>	<b>The Human Body in Shakespearean Tragedy</b>		<b>Klawitter</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>			
<b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>			
2 st.	Fr 10-12	GB 6/137	
<p>The human body is a signifier but also a place where meanings are ascribed and inscribed. The dramatic characters in Renaissance drama display a keen awareness of bodily signs. As Manfred Pfister has pointed out, they are constantly engaged in reading their own and each other's bodies. This diagnostic gaze serves purposes of characterization, in particular, moral enquiry and informs thus the ethical dimension of the plays. Another interesting aspect, which might be explored, is the frequent use of body imagery.</p> <p>The overall aim of the seminar is to sensitize participants to the semiotics of the body. To this end we will focus on passages in Shakespeare's tragedies <i>Hamlet</i>, <i>King Lear</i>, <i>Othello</i> and <i>Macbeth</i> where characters refer to and discuss bodily signs and symptoms, employ anatomical</p>			

imagery or perform symbolic gestures. To understand the meaning and function of such instances we will draw on Renaissance medicine, passion psychology, physiognomy and other fields of knowledge that provide us with clues to contemporary cultural coding of the body.

We will begin our discussions with *Macbeth*. Participants should acquire the Arden or New Cambridge Shakespeare edition of this text. Further materials, also from the plays of other English Renaissance playwrights, will be made available in the course of term.

**Assessment:** Research paper or written test.

**Beginn:** 23. April 2010

<b>051 608</b>	<b>„art as idea as idea“ (J. Kosuth) Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szenischer Kunst</b>	<b>Lindholm</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Di 10-12	GA 04/61
<p>Das Seminar setzt sich mit den Erscheinungsformen einer Kunstpraxis auseinander, deren Charakter vom Konzept, d.h. vom programmatisch gefassten Vorhaben ihrer Ausübung bestimmt ist. Konzeptuelle Arbeitsweisen, die weniger auf die Schaffung eines konkreten sinnlichen Ereignisses als vielmehr auf die Sichtbarmachung einer Idee, eines Prinzips oder einer Strategie zielen, spielen seit den 1960er Jahren eine entscheidende Rolle im Bereich der bildenden Kunst; mit leichter Verzögerung gewinnen sie für Theatermacher und Performancekünstler bis in die Gegenwart an Relevanz. Der Kurs soll einen Überblick über entscheidende Positionen und historische Stationen der Konzeptkunst verschaffen und die Seminarteilnehmenden mit Ansätzen einer theoretischen Reflexion derselben vertraut machen. Arbeiten von Vertretern der Conceptual Art (Joseph Kosuth, Sol LeWitt, Lawrence Weiner u.a.) und prozessorientierter Künstler wie Roman Opalka, On Kawara oder Sophie Calle werden dabei ebenso Ausgangspunkt gemeinsamer Diskussionen sein wie konzeptuelle Inszenierungsformen und -formate im zeitgenössischen Theater (Ivana Müller, Mobile Academy / Hannah Hurtzig, Rimini Protokoll, New Guide to Opera, u.a.).</p> <p><b>TN:</b> (Diskussionsvorb., Kurzreferat, Protokoll): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (s.o. + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2010</p>		

<b>051 609</b>	<b>Was soll sie? Was darf sie? was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst</b>	<b>Lindholm</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Di 14-16	GB 04/716
<p>Unstrittig ist, dass Kunst umstritten ist. Streitbar macht sie vor allem die Frage nach ihrer Relevanz, ihrer Bestimmung und ihrem Wert für den einzelnen und für eine Gesellschaft. Das</p>		

Seminar widmet sich diesem bereits Jahrhunderte währenden Widerstreit und untersucht grundlegende philosophieästhetische Konzeptionen, die bei dieser Auseinandersetzung Position bezogen haben. Erörtert werden soll, welche Ansprüche an die Kunst gestellt, welche Aufgaben ihr erteilt und welche Argumente aufgebracht wurden, um eine Beschäftigung mit der Kunst als sinnvoll, als notwendig oder sogar als unverzichtbar darzustellen. Der Kurs hat einen einführenden Charakter: Ausgewählte kunsttheoretische Texte sollen gemeinsam gelesen, entscheidende Begriffe und Grundprobleme der Ästhetik diskutiert werden. Nach Absprache mit den Seminarteilnehmenden können neben einigen Klassikern der Kunsttheorie (wie Kant, Schiller, Hegel) vor allem moderne Ansätze (Adorno, Lyotard, Goodman u.a.) eine vornehmliche Rolle spielen.

**TN:** (Diskussionsvorb., Kurzreferat, Protokoll): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (s.o. + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 20. April 2010

<b>051 625</b>	<b>HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater</b>	<b>Möller</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
2 st.	Mi 14-16	GABF 05/608
<p>„Ich fange an mit einem Wortspiel. [...] Ist der Gleichklang der Wörter <i>Schauspiel Hörspiel</i> nur ein Wortspiel?“ (<i>Horoskop des Hörspiels</i>, Helmut Heißenbüttel) Hörspiel, Hörbuch, Hörstück, Hörfunk, Schallspiel, Audiobook, Kopfkino, Kassettenkinder, Hörtheater, inszenierte Lesung, Live-Hörspiel, Hörbühne. All diese Begriffe kreisen um das Phänomen des Hörspiels und gehen darüber hinaus. Doch was ist überhaupt ein Hörspiel? Und was könnte es mit dem zitierten Gleichklang der Wörter Schauspiel und Hörspiel auf sich haben?</p> <p>Das Seminar soll in vier Blöcke gegliedert werden. Der erste Teil widmet sich dem Medium <i>Hörspiel</i>, seinen Charakteristika, seiner Funktion und seiner Wandlungsgeschichte. Wurden die ersten Hörspiele im Jahr 1924 in Berlin noch live über das Radio gesendet, dominiert in der heutigen Zeit die CD den Hörspielmarkt, diese wiederum erhielt in den letzten Jahren starke Konkurrenz durch eine immer stärker wachsende Online-Community und Internet-Downloadportale wie z.B. audible.de.</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars sollen mithilfe der neu erworbenen Kenntnisse Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Schauspiel und Hörspiel untersucht werden. „Was wir sehen wird weitgehend bestimmt durch das was wir hören“, schreibt William S. Burroughs in seinem Aufsatz „Die unsichtbare Generation“. Seiner Meinung nach bestimmt das Gehörte die Interpretation für das Gesehene. Während das Hörspiel vollkommen auf die akustischen Zeichen beschränkt ist, besteht in der Regel ein Theaterabend aus visuellen und akustischen Zeichen. Aber was passiert, wenn dem Theater das Visuelle geraubt oder dem Hörspiel die optische Komponente beigelegt wird?</p> <p>Im dritten Teil des Seminars sollen die Teilnehmer auf die Suche nach Grenzphänomenen zwischen Hörspiel und Theater geschickt werden. Was meint Robert Wilson, wenn er davon spricht, dass für ihn das Theater im Idealfall eine Kombination aus Stummfilm und Hörspiel ist? Während Erwin Wickert in seinem Aufsatz „Die innere Bühne“ (1954) proklamiert: „Eine optische Darstellung würde das Hörspiel weder vertiefen noch erweitern ...“, scheint gerade die Tendenz, dem Hörerleben eine optische Dimension geben zu wollen, ein Trend der letzten</p>		

Jahre zu sein. Neben dem bekannten und erfolgreichen Vollplaybacktheater aus Wuppertal, das seit zehn Jahren nahezu jedes Mal vor ausverkauften Häusern spielt, veranstaltet auch Oliver Rohrbeck, bekannt als Justus Jonas der beliebten Hörspielserie *Die drei Fragezeichen*, mit seiner im Jahr 2003 gegründeten *Lauscherlounge* regelmäßig Live-Hörspiel-Events. Er selbst sieht diese Abende nicht als Theater, sondern er möchte den Zuschauern Einblick in die Entstehung eines Hörspiels gewähren: „Trotz der Show erleben die Zuschauer bei der Live-Aufführung den Effekt des Kopfkinos, da sie uns als Schauspieler auf der Bühne sehen, sich dabei aber eine ganz andere Person vorstellen.“

Im letzten Teil des Seminars sollen die Macher solcher Hybrid-Veranstaltungen zu Wort kommen. Was passiert, wenn plötzlich das Hörspiel zu einem theatralen Ereignis wird und der Zuschauer als unmittelbarer Rezipient vor einem sitzt? Wie überträgt man Akustisches auf eine visuelle Ebene? Es soll versucht werden, Künstler aus der Hörspielszene als Gäste für das Seminar zu gewinnen, um mit ihnen über ihre Erfahrungen zu sprechen. „Ich habe alles gesagt, was ich sagen wollte. Ich bin froh darüber. Seid wachsam, ihr!“ (*Der japanische Fischer*, Wolfgang Weyrauch).

Die Teilnehmerzahl ist auf **maximal 30 Personen** beschränkt.

**TN:** (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 21. April 2010

<b>050 693</b>	<b>20th Century History Plays</b>	<b>Niederhoff</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Di 14-16	GB 02/160
<p>„The past is a foreign country: they do things differently there“ (L.P. Hartley, <i>The Go-Between</i>, 1953). In this seminar, we will discuss three plays that are set in different foreign countries of this sort, going back from 20<sup>th</sup> century to the 19<sup>th</sup> (Tom Stoppard’s <i>Arcardia</i>), the 15<sup>th</sup> (G.B. Shaw’s <i>Saint Joan</i>) and to the 12<sup>th</sup> (T.S. Eliot’s <i>Murder in the Cathedral</i>). We will look at the forms and techniques of historical drama (do the characters speak a foreign language in the foreign country that is the past?), and we will analyse the motives and meanings associated with representations of time gone by.</p> <p>Requirement for <i>Übung</i> (3 CP): presentation or expert group plus brief essay based on the presentation / expert group preparation. Requirement for seminar (5 CP): presentation or expert group plus paper. Required texts: Tom Stoppard, <i>Arcardia</i> (London: Faber &amp; Faber, 1993); G.B. Shaw, <i>Saint Joan</i>, Penguin Classics (London: Penguin, 2001); T.S. Eliot, <i>Murder in the Cathedral</i>, Harvest Books (Harcourt Brace Jovanovich, 1964).</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2010</p>		

<b>050 700</b>	<b>Performing Myth</b>	<b>Pankratz</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mo 10-12	GB 03/49

Classical myths provide us with accessible explanations about the creation of the world, death and human behaviour. The War at Troy, the Odyssey, Oedipus and the frenzy of the Bacchae seem to transport timeless and eternal truths about human nature. But do they? According to Hans Blumenberg, each culture and each generation has to do its own "Arbeit am Mythos", to adapt myths to changing times and cultures. The seminar will have a closer look at adaptations of myths in recent British and Irish drama. It will deal with postmodernist – often feminist – rewritings, which deconstruct heroism and sacrifice; with post-dramatic experiments which deconstruct dramatic forms and with appropriations which transport Troy, Carthage and Thebes to contempora

ry Britain. The seminar will deal with the following texts:

- Caryl Churchill/David Lan, *A Mouthful of Birds*
- Martin Crimp, *Cruel and Tender*
- Sarah Kane, *Phaedra's Love*
- Derek Mahon, *The Bacchae*
- Frank McGuinness, *Carthaginians*
- Timberlake Wertenbaker, *The Love of the Nightingale*

**Requirements for credit points:** active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

**Texts:**

There will be a reader available at the beginning of the semester.

**Beginn:** 19. April 2010

<b>050 309</b>	<b>Literarische Avantgarden. Programme und ästhetische Produktion</b>	<b>Simonis</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Do 12-14	GB 03/42
<p>Die Avantgardebewegungen bilden ein entscheidendes Moment in der Literatur- und Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts. Zum Selbstverständnis der Avantgarden gehört es, Pioniere einer neuen, erst noch zu schaffenden Literatur und Kunst zu sein und dabei den fortgeschrittensten Stand künstlerischer Techniken zu verkörpern. Avantgarden zeichnen sich dabei dadurch aus, dass sie überkommene Grenzen in Frage stellen, die Grenze zwischen den Künsten (zwischen Literatur und Musik, Literatur und Malerei) und schließlich auch die Grenze von Literatur und Gesellschaft. Projekt der Avantgarden ist es, von der Literatur aus die Gesellschaft im Ganzen zu erneuern. Das Seminar versucht, die großen Avantgarde-richtungen (Futurismus, Dadaismus, Expressionismus, Surrealismus) in ihren Grundzügen zu erarbeiten. Dabei soll insbesondere auch die Bedeutung theatraler Darstellungsweisen, der avantgardistischen Selbstinszenierung, des <i>Happening</i> und der <i>Performance</i>, berücksichtigt werden. Schließlich kann das Blickfeld auf außereuropäische Avantgarde- und Neoavantgardebewegungen ausgeweitet werden.</p>		
<b>Beginn:</b> 22. April 2010		

051 626	Theater – Nation	Stapelfeldt
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b>		
2 st.	Mo 14-16	GABF 05/608
<p>Bis heute ist der Begriff der ‚Nation‘ nicht abschließend geklärt und die Diskussion über das, was er bedeutet, bedeuten sollte, wen und was er ein- und eben auch ausschließt, reichen von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Gerade in Deutschland sind unterschiedlichste und verheerende Antworten auf die Frage „Was ist die Nation?“ gegeben und auch gewaltsam durchgesetzt worden. Einer der Austragungsorte dieser Auseinandersetzungen ist zweifellos das Theater. Betrachtet man die neuere Theatergeschichte unter dieser Perspektive, zeigt sich ein zwiespältiges Bild. Einerseits zeugt eine lange Reihe berühmter Dramatiker und Dramen davon, wie das Theater immer wieder als Ort genutzt wurde, herrschende gesellschaftliche Hierarchien zu unterlaufen und zumindest in der kulturellen Sphäre Widerstand und Kritik zu üben. Andererseits ist aber unverkennbar, dass das Theater ein Ort gesellschaftlicher Repräsentation und Selbstvergewisserung war, jene Subversionen eigentlich die Ausnahme der Regel darstellen, oft erst im Nachhinein ihre Prominenz und Bedeutung erfahren. Im Seminar wollen wir dieses Wechselspiel an einigen ausgewählten Beispielen analysieren.</p> <p>Ein erstes Ziel der Veranstaltung wird sein, sich mit der Herkunfts- und Begriffsgeschichte der „Nation“ auseinanderzusetzen und darüber hinaus prominente Ansätze aus dem Bereich der „Theorie der Nation“ zu diskutieren. Auf welcher Grundlage besitzen „Nationen“ Realität? Wie sind sie entstanden, und welche auch emanzipativen Vorstellungen transportierten frühe Nationalbewegungen? Womöglich lassen sich Nationen nur als Einbildungen, als kollektive Imaginationen verstehen (vgl. Benedict Anderson, <i>Imagined Communities</i>), die zu ihrer Konstitution erst gemeinsame Erzählungen, kollektive und kulturelle Erinnerungen (vgl. Jan Assmann, <i>Das kulturelle Gedächtnis</i>) und ein mediales Kommunikationsnetz zu ihrer Durchsetzung benötigen. In einem zweiten Schritt wird daher zu diskutieren sein, welche Rolle das Theater in diesem Kontext spielt, und darüber hinaus, welchen Veränderungen darstellende Kunst durch die Herausbildung und Durchsetzung des bürgerlichen Nationaltheaters unterworfen wurde.</p> <p>Im dritten Teil des Seminars soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich konkret mit dramatischen Texten oder auch Inszenierungen auseinander zu setzen, die in besonderer Weise den Diskurs um die „Nation“ tangieren und zum Thema gemacht haben.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 19. April 2010</p>		

051 627	<b>Zeit-Raum-Verwandlung(en) in Text und Aufführung. Im Sprachlabor von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz</b>	<b>Tigges</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p style="text-align: right;"><i>Alles ist spielbar, solange es im Text vorkommt.</i> (Jürgen Gosch)</p> <p>Im Rahmen der intensiven Arbeitsbeziehung von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz entstanden zwischen 2000 bis 2009 insgesamt zehn Arbeiten: <i>Push up 1-3, Vor langer Zeit im Mai, Vorher/Nachher, Auf der Greifswalder Straße, Die Frau von früher, Ambrosia, Das Reich der Tiere, Calypso, Hier und Jetzt</i> sowie <i>Idomeneus</i>.</p> <p>Der als Autor und Regisseur arbeitende Roland Schimmelpfennig bilanziert in diesem Kontext: „Das Theater von Gosch und Schütz ist schnörkellos, direkt, aber es nimmt sich in jedem Fall die Zeit, die der Text braucht. (...) Regisseur und Bühnenbildner begreifen den Text nicht als Material, sondern als einen eigenständigen, unangreifbaren Körper.“</p> <p>Spricht Schimmelpfennig von einem „eigenständigen, unangreifbaren Körper“, so stellt sich die Frage, wie seine Texte und deren Inszenierungen jenseits des postdramatisch besetzten Feldes in der gegenwärtigen Theaterlandschaft ästhetisch zu verorten und zu beschreiben sind.</p> <p>In einem ersten Schritt soll u.a. untersucht werden, inwieweit der Autor noch an der Kategorie des Dramatischen festhält bzw. mit welchen Strategien er diese abbaut und transformiert, wobei hier die avancierten polyphonen Zeit-Raum-Variationen und Erzählstrategien besonders beleuchtet werden sollen.</p> <p>Darauf aufbauend und von der These ausgehend, dass Schimmelpfennig durch seinen Regie-hintergrund und durch die spezifischen Arbeitserfahrungen mit Gosch und Schütz immer experimentellere Dramaturgieformen entwickelt und bereits als Autor in seinen Texten zunehmend radikal Regie führt, sollen einige szenische Realisierungen gemeinsam diskutiert werden, um somit die unterschiedlichen Spielästhetiken sowie das Arbeitsverhältnis zwischen Autor, Regie und Ausstattung genauer zu bestimmen.</p> <p>Ein Reader (inkl. einiger Stückabdrucke) sowie weiteres Material wird rechtzeitig vor der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Termine:</b>  Samstag, 24. April 2010, 10.00 – 13.00 Uhr  Sonntag, 25. April 2010, 10.00 – 14.00 Uhr  Samstag, 8. Mai 2010, 10.00 – 13.00 Uhr  Sonntag, 9. Mai 2010, 10.00 – 14.00 Uhr  Samstag, 15. Mai 2010, 10.00 – 14.00 Uhr  Sonntag, 16. Mai 2010, 10.00 – 15.00 Uhr</p> <p><b>Veranstaltungsort:</b> GABF 05/608</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p>		

<b>051 628</b>	<b>Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur</b>		<b>Tsurkan</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
2 st.	Mi 14-16	GBCF 04/514	
<p>Das frühe 20. Jahrhundert gilt als das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur. Ähnlich wie im sogenannten „Goldenen Zeitalter“ der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die Produktion russischer Literatur auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts besonders vielfältig und fruchtbar. Zahlreiche Schulen, Stilrichtungen und außergewöhnliche Persönlichkeiten kennzeichnen die literarische Landschaft Russlands: Symbolisten, Akmeisten, Futuristen, OBERIU etc. suchen nach neuen literarischen Ausdrucksformen – einem anderen Sinn. Mit ihrem Streben nach neuen ästhetischen Normen und Rhythmen bereichern und revolutionieren sie die Sprache. Einige der Schriftsteller – Iwan Bunin oder Marina Zwetajewa beispielsweise – lehnen es ab, sich einer bestimmten Gruppe anzuschließen; auch das Werk Anton Cechovs lässt sich nicht eindeutig zuordnen.</p> <p>Das „Silberne Zeitalter“ der Literatur fand sein Echo in der Bildenden Kunst. Die Maler der Ausstellungsvereinigung „Welt der Kunst“ („Mir Iskusstwa“) gehörten zu den führenden Dekorateuren der berühmten Theater Russlands. Die Theaterästhetik der Zeit wurde so stark von diesen Malern geprägt, dass man die Ausstellungsvereinigung zum Teil nicht mehr „Welt der Kunst“, sondern „Welt des Theaters“ nannte. Maler wie Kasimir Malewitsch oder Pavel Filonov entwickelten neue Stilformen und prägten unter anderem durch den Kubismus bekannte futuristische Inszenierungen (<i>Sieg über die Sonne, Mysterium-buffo</i>).</p> <p>Das „Silberne Theater“ wird vor allem durch das Moskauer Künstlertheater und dessen Regisseur und Theoretiker Konstantin Stanislawski, Alexander Tairows „Synthetisches Theater“, Evgenij Vachtangovs „Theater der grotesken Maske“ sowie avantgardistische Phantasien Wsewolod Mejercholds repräsentiert. Im Seminar sollen dramatische Texte von Symbolisten, Futuristen, OBERIU gelesen und theoretische wie praktische Ansätze dieser Epoche analysiert werden.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2010</p>			

<b>050 624</b>	<b>Tragedies of Revenge and Blood in the 16th and 17th Century</b>		<b>Weidle</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>			
2 st.	Mo 16-18	GB 03/49	
<p>In this seminar we will study some of the most popular examples of late 16th- and early 17th-century revenge tragedy. We will look at the main features of this tragic subgenre, such as language, plot, character etc. and discuss the historical as well as literary background which helped to make these plays so immensely successful in their time. The seminar will cover the following plays and students are kindly asked to obtain them in the editions indicated below:</p>			

- THOMAS KYD. *The Spanish Tragedy* [c. 1586]. New Mermaids Edition. [ca. 9 Euros]
- CHRISTOPHER MARLOWE. *The Jew of Malta* [c. 1588]. Ed. James R. Siemon. New Mermaids Edition. [ca. 10 Euro]
- WILLIAM SHAKESPEARE. *Titus Andronicus* [c. 1590]. Ed. Jonathan Bate. The Arden Shakespeare. [ca. 12 Euro]
- CYRIL TOURNEUR/THOMAS MIDDLETON. *The Revenger's Tragedy* [c. 1607]. Ed. R.A. Foakes. Revels Student Editions. [ca. 7 Euros]
- JOHN WEBSTER. *The Duchess of Malfi* [c. 1614]. New Mermaids Edition. [ca. 9 Euro]

All students are expected to have read *The Spanish Tragedy* by the first session. Secondary material will be provided on blackboard and/or as master copies.

**Requirements for credits:**

Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; term paper

**Beginn:** 19. April 2010

<b>050 689</b>	<b>Shakespeare's Great Tragedies: <i>Hamlet</i> and <i>Othello</i></b>	<b>Weidle</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Di 8-10	GABF 04/614
<p>The four great tragedies, all written at the turn of the 16<sup>th</sup> into the 17<sup>th</sup> century, are generally believed to represent the prime not only of Shakespeare's but also of World drama. In the second of two seminars on the „great 4“ we will discuss <i>Hamlet</i> and <i>Othello</i> and shall be looking at the main reasons for their popularity and dramatic value. In doing so, we will focus on themes such as jealousy, machiavellian ideas, the court, revenge, theatricality, role behaviour and the self, but also on dramatic and generic traditions and conventions (revenge and domestic tragedy, soliloquy, play within the play etc.) as well as linguistic features.</p> <p>Students are kindly asked to obtain the latest Arden editions of the plays. Please make sure to have read <i>Hamlet</i> at the latest by the second and <i>Othello</i> at the latest by the sixth session!</p> <p>Secondary material will be provided on blackboard and/or as master copies.</p> <p><b>Requirements for Credits:</b></p> <p><u>Seminar</u>: Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; hosting of a session; term paper (15-20 pages)</p> <p><u>Übung</u>: Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; short term paper (7-10 pages)</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2010</p>		

<b>051 629</b>	<b>Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter (Optionalbereich)</b>	<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Mi 10-12	GABF 05/608
<p>Spätestens mit Gérard Corbiaus Film <i>Le Roi danse</i> rückte die zentrale Rolle des Tanzes am Hofe Ludwigs XIV. ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Der öffentlich zelebrierte Tanz diente der Imagebildung, Repräsentation und Kontrolle gleichermaßen; Versailles avancierte mit dieser Form der „Propaganda“ rasch zum Vorbild aller europäischen Höfe – die dort perfektionierte Tanzkunst aber sollte zur Basis des Balletts werden.</p> <p>Das Seminar wird die engen Verflechtungen von Staatsmacht und Kunst, Tanz und Politik im Zeitalter des Barock thematisieren, grundlegende Theorietexte diskutieren, aber auch die wichtigsten Tanz-/Musikformen und repräsentative Aufführungen/Werke vorstellen.</p> <p><b>Literaturauswahl:</b> Jean-Marie Apostolidès, <i>Le roi-machine: spectacle et politique au temps de Louis XIV.</i>, Paris 1981* Rudolf Braun/David Guggerli, <i>Macht des Tanzes - Tanz der Mächtigen. Hoffeste und Herrschaftszeremoniell 1550-1914</i>, München 1993* Marie-France Christout, <i>Le Ballet de cour de Louis XIV., 1643-1672. Mise en scène</i>, Paris 1967* Sibylle Dahms/Stephanie Schroedter (Hg.), <i>Tanz und Bewegung in der Barocken Oper. Kongress-Bericht Salzburg 1994</i>, Innsbruck/Wien 1996* Mark Franko, <i>Ideologies of the Baroque Body</i>, Cambridge Univ. 1993* Rudolf zur Lippe, <i>Naturbeherrschung am Menschen</i>, 2 Bde., Frankfurt/M. 1974 [Auszüge in einem Band: <i>Vom Leib zum Körper. Naturbeherrschung am Menschen</i>, Reinbek 1988]* Margaret MacGowan, <i>L'art du ballet de cour en France: 1581-1643</i>, Paris 1963*</p> <p><b>TN:</b> (Referat/Protokoll): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2010</p>		

<b>051 630</b>	<b>Filmmusical – Formen und Geschichte</b>	<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>		
2 st.	Di 16-18	HGB 50
<p>Mit der Einführung des Tons in den Film (1927) beginnt auch der Siegeszug des Filmmusicals, das rasch zum Publikumsmagneten avanciert. Von den Girmaschinen des Busby Berkeley über die virtuoson Tanznummern von Fred Astair oder Gene Kelly bis hin zur <i>West Side Story</i> reicht das Spektrum dieses vielgesichtigen Genres, das in Filmen wie <i>Moulin Rouge</i> oder <i>Dancer in the Dark</i> eine Renaissance erlebte. Im Seminar werden wir uns einigen dieser Produktionen widmen, wobei vor allem die sich wandelnde Ästhetik vor dem Hintergrund von Technikentwicklung und Gesellschaft diskutiert werden soll.</p>		

Folgende **Filmmusicals** können/sollen zur Sprache kommen:

*The Jazz Singer* (Warners 1927, Alan Crosland)\* *42<sup>nd</sup> Street* (Warners 1933, Lloyd Bacon/Busby Berkeley)\* *Gold Diggers of 1935* (Warners 1935, Busby Berkeley)\* *Top Hat* (RKO 1935, Mark Sandrich/ Fred Astaire)\* *Showboat* (Universal 1936/ Remake 1951, James Whale; Broadway 1927)\* *The Wizard of Oz* (MGM 1939, Victor Fleming)\* *On the Town* (MGM 1949, Stanley Donen, Gene Kelly; Broadway 1944)\* *An American in Paris* (MGM 1951, Vincente Minelli/ Gene Kelly)\* *West Side Story* (United Artists 1961, Robert Wise, Jerome Robbins; Broadway 1957)\* *My Fair Lady* (Warners 1964, George Cukor; Broadway 1956)\* *Cabaret* (Cinerama 1972, Bob Fosse; Broadway 1966)\* *A Chorus Line* (1985, Richard Attenborough; Broadway 1975)\* *Dancer in the Dark* (2000, Lars von Trier)\* *Moulin Rouge* (2001, Baz Luhrmann)

**Literaturauswahl:** Rick Altman, *The American Film Musical*, Bloomington 1987\* Charles B. Axton, *Reclams großes Musical-Buch*, Stuttgart 1997\* Richard Barrios, *A Song in the Dark: The Birth of the Musical Film*, Oxford Univ. 1995\* Malte Hagener/ Jan Hans (Hg.), *Als die Filme singen lernten. Innovation und Tradition im Musikfilm 1928-1938*, München 1999\* Colin Larkin/ John Martland, *The Virgin Encyclopedia of Stage and Film Musicals*, Virgin Books 1999\* Bill Marshall/ Robynn Stilwell (Ed.), *Musicals. Hollywood and beyond*, Exeter 2000\* [www.musicals101.com/erafilm.htm](http://www.musicals101.com/erafilm.htm) (Basisinfos)

**TN:** (Referat/Protokoll): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 20. April 2010

051 631	Hans Werner Henze: Die Bühnenwerke	Woitass/Loges
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Hans Werner Henze zählt zweifellos zu den wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Vor allem seine Opern und Ballette haben seit den 1960er Jahren immer wieder für Furore gesorgt, nicht zuletzt, weil sie kritisch aktuelle Zustände und Entwicklungen reflektiert haben. Dieser Bezug zur Gegenwart kann geradezu als Wesensmerkmal des stets engagierten Komponisten Henze bezeichnet werden. Unter dem Titel „Projekt Henze“ wird es im Rahmen von RUHR 2010 nicht nur zu einer breit angelegten Retrospektive kommen; in Kooperation mit der <i>Ruhrtriennale</i> wird Hans Werner Henze auch eine Oper für und mit Jugendlichen erarbeiten, wobei die offenen Bühnenräume der Industriespielstätten als Inspiration dienen sollen. Für uns ist dies Anlass genug, sich genauer den Bühnenwerken Henzes zu widmen. Wenn alles klappt, wird Herr Henze im Rahmen des Seminars auch zu einem Gespräch zur Verfügung stehen.</p>		
<p><b>Literaturauswahl:</b> Jens Brockmeier, Hans Werner Henze: <i>Musik und Sprache</i>, München 2006 (Musik-Konzepte 132)* Michael Kerstan/Clemens Wolken (Hg.), <i>Hans Werner Henze: Komponist der Gegenwart</i>, Berlin 2006* Peter Petersen (Hg.), <i>Die Vorträge des Internationalen Henze-Symposiums in Hamburg 2001</i>, Frankfurt/M. 2003* Jens Rostock, Hans Werner Henze: <i>Rosen und Revolutionen. Die Biographie</i>, Berlin 2009* Arnold Jacobshagen (Hg.), <i>Rebellische Musik: Gesellschaftlicher Protest und kultureller Wandel um 1968</i>, Köln 2007* Norbert Beilharz, Partitur einer Freundschaft: <i>Ingeborg Bachmann, Hans Werner Henze</i>, DVD SWR 2006*</p>		

**TN:** (Referat/Protokoll): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP  
**LN:** (Referat + schriftliche Hausarbeit ): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Vorbereitung:** Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

050 535	Aufbaukurs Literaturtheorie	Zelle
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Do 8.30-10	GBCF 04/511
<p>Soll sich die Arbeit des Neugermanisten nicht in »unfruchtbarste[m] Gedächtnißwerk« (A.W. Schlegel) erschöpfen, bedarf es der <i>Theorie</i>, um das Chaos der Erscheinungen sortieren und systematisch zur Darstellung bringen zu können. Kenntnis der Literaturtheorie ist also nicht Beiwerk im Literaturstudium, auf das man bequemerweise verzichten könnte, Literaturtheorie ist vielmehr <i>conditio sine qua non</i> literaturwissenschaftlichen Erkennens. Die erfolgreiche Teilnahme (TN) am <i>Aufbaukurs Literaturtheorie</i> ist daher für alle Masterstudierende mit NDLSpezialisierung obligatorisch (und wird im weiteren Verlauf bei der Aufnahme ins <i>Forschungsmodul</i> vorausgesetzt). Der Kurs bietet eine Einführung in wichtige theoretische Texte, die für das vertiefte Studium der Literaturwissenschaft von grundlegender Bedeutung sind. Die Fragen der Literaturtheorie können grundsätzlicher nicht sein: Was ist ein Text? Was ist ein Autor? Was heißt Verstehen? Was ist Geschichte? Was ist ein Kanon? Und schließlich: Was ist Literatur? Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick über die wichtigsten Beiträge zur Theorie der Literatur zu gewinnen. Gelesen werden Texte zur Hermeneutik (Schleiermacher, Dilthey, Szondi), Kritischen Theorie (Adorno), zum Strukturalismus (Todorov, Genette), zur Diskursanalyse (Foucault), Dekonstruktion (de Man, Derrida, B. Johnson), zum New Historicism (Geertz, Greenblatt) und zur Systemtheorie (Luhmann). Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der in den Semesterferien in Blackboard eingestellt wird (Kennwort: s. unter: Anmeldung).</p> <p><b>Literatur zur Vorbereitung:</b> • Readertexte. • Auf dem Markt gibt es zahlreiche Literaturtheoriedarstellungen. Lesen kann man z.B. folgende: • Raman Selden, Peter Widdowson: <i>A Reader's Guide to Contemporary Literary Theory</i> [zuerst 1985]. Third Edition. Lexington KY 1993. • Jonathan Culler: <i>Literaturtheorie. Eine kurze Einführung</i> [engl. 1997]. Stuttgart 2002. • Achim Geisenhanslüke: <i>Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft</i>. Darmstadt 2003. • Oliver Jahraus: <i>Literaturtheorie. Theoretische und methodische Grundlagen der Literaturwissenschaft</i>. Tübingen, Basel 2004.</p> <p><b>Schein-bzw. CP-Anforderungen:</b> TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> BA-Abschluss.</p> <p><b>Teilnehmerbegrenzung:</b> 60.</p> <p><b>Anmeldeverfahren:</b> Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste bei meinen Hilfskräften in GB 3/38 (bitte beachten Sie die an der Bürotür und auf meiner Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Kennworts, das Zugang zum Blackboard-Reader verschafft, erhalten.</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2010</p>		

051 632	<b>Studentisches Seminar:</b> <b>„Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“</b> <b>– Die Autorin Marlene Streeruwitz</b>	<b>Christmann/          Betreuerin:          Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)</b>		
2 st.	Di 12 – 14	GABF 05/608
<p>„Eine Frau erzählt die neueste Geschichte, und es ist die älteste. Jetzt mach mal einen Punkt, sagt man. Marlene Streeruwitz macht öfter einen. Und wenn er nicht hinpaßt, dann streift sie ihren Text entschlossen ab, wie einen Handschuh, und setzt den Punkt dorthin, wo er nicht hingehört.“ So beschreibt Elfriede Jelinek in ihrem Essay „Die Macht und ihre Preisliste“ den Gestus der Autorin Marlene Streeruwitz.</p> <p>In Streeruwitz‘ Arbeiten findet eine kritische Auseinandersetzung mit Geschlechtsidentitäten, neoliberalen Machteffekten und Selbsttechnologien sowie den Medien statt. Der Punkt, „wo er nicht hingehört“, ist dabei eine Technik ihres Schreibens, um die Sprache von der patriarchalen Besetzung zu befreien, sie zu „entkolonialisieren“, worin sich der beschriebene Gestus als politischer ausweist. Die Reflexion der Schreibtechnik(en) und die Frage nach der Wahrnehmung sind Grundvoraussetzungen ihres Schreibens. Aus dieser resultiert eine experimentelle, avantgardistische <i>écriture</i>, die sie in verschiedenen medialen Kontexten je neu- und weiterentwickelt. Die (Kon-)Texte ihres Werkes bestehen aus Theaterstücken (u.a. <i>Waikiki-Beach.</i>), Prosa (u.a. <i>Kreuzungen.</i>), Hörstücken (u.a. <i>Wunschzeit.</i>), Performances (u.a. <i>The Dirndl as a Text.</i>) und der Projektreihe „Über die Straße“ (u.a. <i>Die verzauberte Stadt.</i>) sowie Onlinetexten (u.a. <i>So ist das Leben. Wahlkampfroman.</i>). Grundprinzip und Autorenposition von Streeruwitz ist der Feminismus: „Ich halte Feminismus, feministische Politik jetzt auch aufs Schreiben bezogen, für die grundlegendste Revolution und die einzige auch richtige, die unter der Eroberung von Würde eine natürlich anarchistische Utopie verwirklichen kann, in der jeder und jede selbst verhandeln lernt mit der Gesellschaft und sich selbst, in der Sicherheit, dass Würde zugestanden und gegeben und selbst hergestellt wird, und man leben und alle anderen Tätigkeiten ausüben kann.“</p> <p>Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Poetik/Ästhetik der Autorin und die gemeinsame Analyse ausgewählter Werke aus drei medialen Kontexten: Hörspiel, Prosa, Drama. Diese Auseinandersetzung wird von (<i>gender-</i>)theoretischen Lektüren und einer historischen Perspektivierung begleitet und reflektiert.</p> <p>TeilnehmerInnenbeschränkung: 20</p> <p><b>TN:</b> Referat oder ähnliche Leistung  <b>LN:</b> schriftliche Hausarbeit (12-15 S.); auch eine künstlerisch-praktische Arbeit, zum Beispiel im Rahmen des Pt. Podest, wäre denkbar.</p> <p>Das Seminar findet dienstags von 12.00 bis 14.00 Uhr statt. Drei der regulären Sitzungen sind vierstündig geplant (12.00 – 16.00 Uhr) und widmen sich dem <i>close reading/screening</i> der einzelnen Werke; die Lehrveranstaltung endet entsprechend früher.</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2010</p>		

051 633	<b>Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrtrilogie“ in Mülheim</b>	<b>Klug/ Betreuer: Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p><i>„Ich glaube weder an Katharsis, noch glaube ich, dass wir das Theater als bessere Menschen verlassen, wenn wir Prozeduren des Asylverfahrens auf der Bühne erlebt und uns kritisch damit auseinandergesetzt haben. Aber ich bin überzeugt, dass man, wenn man uns zuguckt, wie wir mit Theorie unseren Alltag bearbeiten, erkennt: »Das lohnt sich!«“</i></p> <p>(René Pollesch über Geschlechterzuschreibungen, das Normale als Konstruktion und die Theoriefähigkeit des Alltags, 2007)</p> <p>René Pollesch thematisiert in seinen Stücken eine Welt, die vollkommen unübersichtlich geworden ist – sei es durch die zunehmende Ökonomisierung aller Lebensbereiche oder auf Grund der Privatisierung des öffentlichen Raumes. Dazu beleuchtet er die heutigen Arbeits- und Lebenswelten, Hierarchien und Geschlechterzuschreibungen, die oft ebenso komplex wie widersprüchlich sind. Gerade im Ruhrgebiet ist es interessant, die Frage nach der sich verändernden Arbeitswelt vor dem Schlagwort des „Strukturwandels“ zu stellen. Seine Schauspieler speien Texttiraden in rasender Geschwindigkeit aus, reichen die Rede, die zwischen Pop-Kultur Zitaten und Kulturtheorie oszilliert, mitten im Fluss an den nächsten Darsteller weiter und spielen auf mehreren beständig changierenden Darstellungsebenen gleichzeitig.</p> <p>Im Seminar soll zunächst die Arbeitsweise des Autors unter anderem im Hinblick auf den Umgang mit dem Text, mit den Schauspielern oder dem Publikum thematisiert werden. In einem zweiten Blocktermin werden wir uns speziell mit der Ruhrtrilogie befassen – der Besuch der Inszenierungen wird Teil des Seminars sein.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.</p>		

051 633	<b>Studentisches Seminar: Tanz im Blick (Optionalbereich)</b>	<b>Sandstede/ Betreuerin: Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Mo 12-14	GABF 05/608
<p>Der Tanz rückt in diesem Seminar in den Fokus. Es geht um die Beziehung zwischen Blick und Tanz. Genauer: Um die Wirkung des Tanzes/des Tänzers auf sein Publikum. Mit welcher Erwartungshaltung geht der Zuschauer an den Tanz heran und wie beeinflusst diese seinen Blick?</p>		

Folgende Bemerkung über zeitgenössischen Tanz schnappte ich einmal auf: „Das fandest du gut? Aber das war doch gar nicht schön!“ – Diese Aussage impliziert einen bestimmten ästhetischen Anspruch an den Tanz.

Im Seminar soll untersucht werden, was genau „der Anspruch einer Ästhetik“ meint und welche Aspekte eine Rolle dabei spielen, „Ästhetiken“ zu definieren.

Wie verändern sich Schönheitsideale, Körperbilder durch verschiedene Epochen hindurch? Ist Ästhetik ein Qualitätsmerkmal?

Es werden verschiedene Choreografien aus unterschiedlichen Epochen untersucht, außerdem wird der Tanz in seiner Vielschichtigkeit betrachtet: Ritualtanz, Tanztherapie, kulturelle Hintergründe werden mit einbezogen.

Das Seminar wird in einem Symposium enden. Als **Leistungsnachweis** wird eine aktive Teilnahme an diesem erwartet, als **Teilnahmenachweis** wird die passive Teilnahme akzeptiert.

Das Seminar richtet sich an Studenten jedes Semesters, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Beginn:** 19. April 2010

051 636	<b>Studentisches Begleitseminar: "Westwind"</b>	<b>Moor/ Betreuerin: Haß</b>
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Bereits zum 26. Mal findet das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW statt. In diesem Jahr in Dortmund unter neuem Namen: "westwind". Neuer Name, neues Glück? Das Begleitseminar soll neben der Einführung in die Szene in NRW auch eine Einführung in das Feld des Kinder- und Jugendtheater geben. So sollen beispielsweise verschiedene Modelle von Kinder- und Jugendtheater beleuchtet werden, von Theater mit Kindern und Jugendlichen bis zur ästhetischen Praxis der verschiedenen Theater.</p> <p>Auf einem Blog soll das Festival begleitet und die Inszenierungen und Diskussionen besprochen werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, an der Dokumentation des Festivals mitzuwirken.</p> <p><b>Teilnahme- und Leistungsnachweise</b> nach Absprache.</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> Die Vorbesprechung für das Seminar findet am 14.04. um 14 Uhr in GABF 05/608 statt. Bei Rückfragen: <a href="mailto:steffenmoor@web.de">steffenmoor@web.de</a>.</p>		

## THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

*Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.*

	<b>Theatre/Performance Project</b>	<b>Grosvenor</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Mo abends oder 14-16	MZ
<p>This is a theatre project conducted in collaboration with the EDNAs, the drama group at the English Department. This is for students that are interested in learning how to put on a play, are eager to write for the stage or keen on acting.</p> <p>The project will be built from the ideas and interests of the participants. There will be a first meeting on <b>12 April</b> (GB 5/39, 2-4pm). There will also be a performance at the end of the semester.</p> <p>Catherine Grosvenor is a young Edinburgh dramatist whose plays have met with tremendous critical and public acclaim. In the summer term of 2010, she is writer in residence at Ruhr-Universitaet Bochum.</p>		

	<b>S1- Connecting the Ruhr</b>	<b>Grosvenor</b>
<b>B..A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mo 12-14	GB 5/39
<p>This is a cultural studies/performance project run in the context of RUHR.2010. The project will involve the composition/performance of scenes that illustrate the way the Ruhr's main public transport line S1 connects the different cities and diverse cultural milieux of that urban area and also links up with some related global and historical spaces.</p> <p>Students attending should like project-based work as well as writing and performing. It is essential that they are able to participate in the performance of the project scheduled May 25 to May 28, 2010.</p>		

<b>051 640</b>	<b>Dramaturgisches Arbeiten</b>	<b>Frey Meyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Di 16s.t. – 17.45 und n.V.	MZ
<b>Beginn:</b> 13. April 2010		

<b>051 641</b>	<b>Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum</b>	<b>Freymeyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
n.V.	n.V.	MZ
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne engagieren. Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit, an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistentz.</p> <p>Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.</p> <p>Wer theaterpraktisch mitarbeiten möchte, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 15. April 2010, bei Karin Freymeyer angemeldet haben.</p> <p>Programm und Produktionen siehe <a href="http://www.rub.de/mz-theater">www.rub.de/mz-theater</a></p> <p><b>Beginn:</b> spä testens 1. Semesterwoche</p>		

<b>051 614</b>	<b>„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts</b>	<b>Haß/Kerlin/ Lettow/ Schmuck</b>
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>  <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b></p>		
4 st.	Fr 14-18	GABF 05/608
<p>Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester, das in erster Linie der inhaltlichen Diskussion verschiedener Texte zur Generationen-Thematik diente und vorbereitende Schritte in Richtung einer ersten, noch sehr provisorischen chorischen Präsentation unternommen hat. Die Entscheidung zur Teilnahme an diesem Projekt, das im Sommersemester nicht mehr in der Form eines wöchentlichen Seminars, sondern in Form von Workshops und größeren zusammenhängenden Probenblöcken fortgesetzt wird, kann unabhängig von einer Teilnahme im vergangenen Wintersemester getroffen werden.</p> <p>Zur Erinnerung: In diesem Projekt laufen verschiedene Interessen und Ideen zusammen. Zum einen das große Projekt der Dramaturgie des Schauspiels Essen (im nächsten Jahr: Schauspielhaus Bochum), das unter dem Titel <i>The next generation</i> verschiedene Stadtteilprojekte in Essen und Bochum vereinigt. Zum anderen das Interesse der Seminarleitenden, an die verschiedenen Erfahrungen mit chorischen Formen anzuknüpfen und gleichzeitig weiterzugehen, als in verschiedenen Theaterprojekten bisher (<i>Westend: Schauspieler; Traktor; Bau</i>). Des Weiteren: Die Beschäftigungen in verschiedenen Seminaren des Instituts zum „Generationenbegriff“ bzw. zur „Entkettung der Generationen“ aufzugreifen und aus diesem Thema etwas zu machen, was sich für ein szenischen Projekt eignet. Und last not least das Prinzip der eigenen</p>		

Formulierung stark zu machen für eine weitere ‚Generation‘ von Studierenden unseres Instituts, die Spaß und Interesse (Zeit, Geduld und Ausdauer) für ein großes, szenisch forschendes Projekt aufzubringen bereit sind.

Wir werden damit beginnen, dass wir uns mit verschiedenen Theaterformen und –beispielen befassen und in diesen nach Anregungen fahnden, die wir jeweils praktisch überprüfen. Hinzu kommen Ortsspezifika (der neuen Probebühne, aber auch Straßen, Wohnhäuser, Supermärkte), mediale Räume wie das Radio, Fernsehen, Internet sowie eine hemmungslose Vermischung von Disziplinen (Psychologie, Medienwissenschaft, Stadtplanung, politische Theorie etc.) und populären Diskursen (Mode, Musik, Film, Fernsehen). Die Ausdehnung des Studentenstatus in die Stadt und die Kultur. Dabei vertrauen wir letztendlich völlig auf die innerhalb kollektiver Prozesse sich selbst korrigierenden Auffassungen und Interessen der Beteiligten.

<b>051 615</b>	<b>Dortmund von unten</b>	<b>Haß/Kubik/ Wende</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Interessierte Studierende der FH Dortmund (Seminar Prof. Ovis Wende, Professor für Kunst im öffentlichen Raum) sowie der Theaterwissenschaft Bochum (Seminar Prof. Dr. Ulrike Haß) lassen sich von einem „leidenschaftlichen Dortmunder“, Markus Kubik, durch ‚sein‘ Dortmund führen, durch die Nordstadt, in der die Szene damit wirbt: „Malediven, Tahiti, Dortmund – leben, wo andere Urlaub machen“.</p> <p>Aufgabe des Seminars wird es sein, die Erfahrungen und Beobachtungen dieser geführten Touren zu dokumentieren, sich also die Frage nach den geeigneten Medien und Präsentationsformen solcher Dokumentation zu stellen und sie zu realisieren. Die Ergebnisse dieser dokumentarischen Arbeiten werden in Form eines Workshops Teil des Begleitprogramms im Festival „favoriten 2010“ im Herbst in Dortmund sein. Im Zusammenhang mit dem Festival werden offene Fragen, mögliche Formen, mit Dortmund umzugehen, weiterverfolgt.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.</p>		

<b>051 633</b>	<b>Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrrilogie“ in Mülheim</b>	<b>Klug/ Betreuer: Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p><i>„Ich glaube weder an Katharsis, noch glaube ich, dass wir das Theater als bessere Menschen verlassen, wenn wir Prozeduren des Asylverfahrens auf der Bühne erlebt und uns kritisch damit auseinandergesetzt haben. Aber ich bin überzeugt, dass man, wenn man uns zuguckt, wie wir mit Theorie unseren Alltag bearbeiten, erkennt: »Das lohnt sich!«“</i></p>		

(René Pollesch über Geschlechterzuschreibungen, das Normale als Konstruktion und die Theoriefähigkeit des Alltags, 2007)

René Pollesch thematisiert in seinen Stücken eine Welt, die vollkommen unübersichtlich geworden ist – sei es durch die zunehmende Ökonomisierung aller Lebensbereiche oder auf Grund der Privatisierung des öffentlichen Raumes. Dazu beleuchtet er die heutigen Arbeits- und Lebenswelten, Hierarchien und Geschlechterzuschreibungen, die oft ebenso komplex wie widersprüchlich sind. Gerade im Ruhrgebiet ist es interessant, die Frage nach der sich verändernden Arbeitswelt vor dem Schlagwort des „Strukturwandels“ zu stellen. Seine Schauspieler speien Texttiraden in rasender Geschwindigkeit aus, reichen die Rede, die zwischen Pop-Kultur Zitaten und Kulturtheorie oszilliert, mitten im Fluss an den nächsten Darsteller weiter und spielen auf mehreren beständig changierenden Darstellungsebenen gleichzeitig.

Im Seminar soll zunächst die Arbeitsweise des Autors unter anderem im Hinblick auf den Umgang mit dem Text, mit den Schauspielern oder dem Publikum thematisiert werden. In einem zweiten Blocktermin werden wir uns speziell mit der Ruhrtrilogie befassen – der Besuch der Inszenierungen wird Teil des Seminars sein.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Vorbesprechung:** Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

<b>051 636</b>	<b>Studentisches Begleitseminar: "Westwind"</b>	<b>Moor/ Betreuerin: Haß</b>
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Bereits zum 26. Mal findet das Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW statt. In diesem Jahr in Dortmund unter neuem Namen: "westwind". Neuer Name, neues Glück? Das Begleitseminar soll neben der Einführung in die Szene in NRW auch eine Einführung in das Feld des Kinder- und Jugendtheater geben. So sollen beispielsweise verschiedene Modelle von Kinder- und Jugendtheater beleuchtet werden, von Theater mit Kindern und Jugendlichen bis zur ästhetischen Praxis der verschiedenen Theater.</p>		
<p>Auf einem Blog soll das Festival begleitet und die Inszenierungen und Diskussionen besprochen werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, an der Dokumentation des Festivals mitzuwirken.</p>		
<p><b>Teilnahme- und Leistungsnachweise</b> nach Absprache.</p>		
<p><b>Vorbesprechung:</b> Die Vorbesprechung für das Seminar findet am 14.04. um 14 Uhr in GABF 05/608 statt. Bei Rückfragen: <a href="mailto:steffenmoor@web.de">steffenmoor@web.de</a>.</p>		

<b>051 635</b>	<b>Studentisches Theaterfestival megaFon</b>		<b>Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>			
2 st.	n.V.		
<p>Die studentische Initiative megaFon veranstaltet im Sommer 2010 zum achten Mal ein studentisches Theaterfestival in Bochum. Im Zentrum von megaFon stehen die verschiedenen Inszenierungen studentischer Theaterarbeiten. Dabei versteht megaFon studentisches Theater als eine eigene Form, die sich grundsätzlich in seinen Themen, seinen Ausdrucksformen, seinen Möglichkeiten und seinen Perspektiven von etablierten Stadttheatern, Schülertheatern oder der freien Theaterszene unterscheidet.</p> <p>Für fünf Tage werden wir acht Inszenierungen aus Deutschland und Europa einladen, im Rahmenprogramm unter anderem Workshops, Diskussionen und Partys anbieten und so ein Forum für künstlerischen und wissenschaftlichen Austausch schaffen.</p> <p>Bei der Organisation dieses Festivals ist jeder herzlich dazu eingeladen, mitzuwirken. Die theaterpraktische Übung richtet sich an diejenigen, die Lust haben, Erfahrungen in Projektorganisation (Logistik eines Festivals) und Kulturmanagement zu sammeln. Engagieren kannst du dich in folgenden Aufgabenbereichen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Künstler- oder Veranstaltungsbetreuung, Technik, Programmgestaltung, Party-Organisation, Dekoration und mehr.</p> <p><b>Termine:</b> nach Vereinbarung  <b>Festivaltage:</b> 16. bis 20. Juni 2010</p> <p><b>Erste Vorbereitungstreffen:</b> 16. April 2010 um 14 Uhr / 21. April 2010 um 14 Uhr  Raum wird noch bekannt gegeben.</p> <p>Bei Fragen und anderem meldet euch gern unter <a href="mailto:megafon2010@yahoo.de">megafon2010@yahoo.de</a>  MegaFon-Büro: GA 03/ 133</p>			

## KOLLOQUIEN

<b>051 645</b>	<b>Kolloquium für PromovendInnen</b>		<b>Haß</b>
<b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>			
1 st.	Di 18 – 22 (vierwöchentlich)		

<b>051 646</b>	<b>Doktorandenkolloquium</b>		<b>Hiß</b>
<b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>			
1 st.	nV.		

## MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

### B.A.-PHASE

#### PROPÄDEUTISCHES MODUL

050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10-12, HGB 40	Baumbach
051 600	Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 602 A	Literature II	Niederhoff
050 602 B	An Introduction to English Literature 2 st., Di 8.30 – 10, HGB 40 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
051 605	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/46 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Groß
051 606	Grundkurs II 2 st., Di 12 – 14, GB 02/160 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Kirsch
051 612	Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurzdramas 2 st., Do 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 625	HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 626	Theater – Nation 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Stapelfeldt

051 628	Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur 2. st., Mi 14 – 16, GBCF 04/514	Tsurkan
051 629	Optionalbereich: Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 631	Hans Werner Henze: Die Bühnenwerke 2 st., Blockveranstaltung	Woitas/Loges
051 632	Studentisches Seminar: „Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Christmann/ Betreuerin: Haß
051 633	Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrrilogie“ in Mülheim 2 st., Blockveranstaltung	Klug/ Betreuer: Hiß
051 634	Optionalbereich: Studentisches Seminar: Tanz im Blick 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Sandstede/ Betreuerin: Woitas
051 636	Studentisches Begleitseminar: „Westwind“	Moor/ Betreuerin: Haß

## SYSTEMATISCHE MODULE

### THEORIE

051 600	Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 602 A	Literature II	Niederhoff
050 602 B	An Introduction to English Literature 2 st., Di 8.30 – 10, HGB 40 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40	Baumbach
051 611	Der Zuschauprozess im Theater: Interaktionstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, HGB 30	Groß
051 612	Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurz- dramas 2 st., Do 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 2 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 616	Philosophische Lektüren II: Kunstwerk und Wahrheit 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Hinnenberg

051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 620	Ohn(e)mächte? 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Höfer
051 621	„Tell me your 3 favourite female theatre directors?“ 2 st., Di 12 – 16 (14-tägig), GBCF 05/705	Imbrasaite
051 623	Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Kerlin
051 624	Brecht lesen 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Kirsch
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
051 626	Theater – Nation 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Stapelfeldt
051 627	Zeit-Raum-Verwandlung(en) in Text und Aufführung. Im Sprachlabor von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz 2 st., Blockveranstaltung	Tigges
050 624	Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Cen- tury 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Weidle
051 628	Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur 2 st., Mi 14 – 16, GBCF 04/514	Tsurkan
051 629	Optionalbereich Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 632	Studentisches Seminar: „Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Las- sen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Christmann/ Betreuerin: Haß
051 634	Optionalbereich Studentisches Seminar: Tanz im Blick 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Sandstede/ Betreuerin: Woitas

## GESCHICHTE

050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 602 A	Literature II	Niederhoff
050 602 B	An Introduction to English Literature 2 st., Di 8.30 – 10, HGB 40	

	alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10-12, HGB 40	Baumbach
051 610	Zur Genese und Entwicklung des New English Theatre nach 1956 am Paradigma des Royal Court Theatre 2 st., Di 10 – 12, GBCF 05/703	Groß
051 611	Der Zuschauerprozess im Theater: Interaktionstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, HGB 30	Groß
051 612	Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurz- dramas 2 st., Do 14 – 16, GABF 05/608	Groß
————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39	Grosvenor
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines sze- nischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 622	Skandale im Theater 2 st., Blockveranstaltung	Jobez
051 623	Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Kerlin
051 624	Brecht lesen 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Kirsch
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
051 625	HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 626	Theater – Nation 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Stapelfeldt
051 628	Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur 2. st., Mi 14 – 16, GBCF 04/514	Tsurkan
050 624	Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Cen- tury 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Weidle
051 629	Optionalbereich Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Woitas
051 631	Hans Werner Henze: Die Bühnenwerke 2 st., Blockveranstaltung	Woitas/Loges
051 634	Optionalbereich Studentisches Seminar:	Sandstede/ Betreuerin: Woitas

Tanz im Blick  
2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608

### THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 600	Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
051 610	Zur Genese und Entwicklung des New English Theatre nach 1956 am Paradigma des Royal Court Theatre 2 st., Di 10 – 12, GBCF 05/703	Groß
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 615	Dortmund von unten 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Kubik/Wende
051 617	„Odyssee Europa“ 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49	Hiß/Stapelfeldt
051 620	Ohn(e)mächte? 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Höfer
051 621	„Tell me your 3 favourite female theatre directors?“ 2 st., Di 12 – 16 (14-tägig), GBCF 05/705	Imbrasaite
051 622	Skandale im Theater 2 st., Blockveranstaltung	Jobez
051 623	Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Kerlin
051 624	Brecht lesen 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Kirsch
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
051 625	HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 627	Zeit-Raum-Verwandlung(en) in Text und Aufführung. Im Sprachlabor von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz	Tigges

- |         |  |                                |
|---------|--|--------------------------------|
| 051 632 | 2 st., Blockveranstaltung<br>Studentisches Seminar:<br>„Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müs-<br>sen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz<br>2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608 | Christmann/<br>Betreuerin: Haß |
| 051 633 | Studentisches Seminar:<br>Begleitseminar zu René Polleschs „Ruh <trilogie“<br></trilogie“<br> in Mülheim<br>2 st., Blockveranstaltung  | Klug/<br>Betreuer: Hiß         |
| 051 636 | Studentisches Begleitseminar: „Westwind“   | Moor/<br>Betreuerin: Haß       |

051 634	Optionalbereich Studentisches Seminar: Tanz im Blick 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Sandstede/ Betreuerin: Woitas
---------	--	----------------------------------

## WEITERFÜHRENDE MODULE

### DRAMATURGIE

050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 602 A	Literature II	Niederhoff
050 602 B	An Introduction to English Literature 2 st., Di 8.30 – 10, HGB 40 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40	Baumbach
051 612	Kürze als Gattungskonstituens: Zur Poetik des Kurz- dramas 2 st., Do 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 617	„Odyssee Europa“ 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 623	Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Kerlin
051 624	Brecht lesen 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Kirsch
050 624	Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Century 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Weidle
051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Woitas
051 632	Studentisches Seminar: „Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Christmann/ Betreuerin: Haß

051 633	Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrtrilogie“ in Mülheim 2 st., Blockveranstaltung	Klug/ Betreuer: Hiß
---------	--	------------------------

### INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10-12, HGB 40	Baumbach
————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39	Grosvenor
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 615	Dortmund von unten 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Kubik/Wende
051 616	Philosophische Lektüren II: Kunstwerk und Wahrheit 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Hinnenberg
051 617	„Odyssee Europa“ 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 619	Die Zukunft der Oper 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
051 620	Ohn(e)mächte? 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Höfer
051 621	„Tell me your 3 favourite female theatre directors?“ 2 st., Di 12 – 16 (14-tägig), GBCF 05/705	Imbrasaite
051 622	Skandale im Theater 2 st., Blockveranstaltung	Jobez
051 623	Dramaturgien der Auslassung II: Federico Garcia Lorca, Werner Schwab 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Kerlin
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
051 625	HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 627	Zeit-Raum-Verwandlung(en) in Text und Aufführung. Im	Tigges

	Sprachlabor von Roland Schimmelpfennig, Jürgen Gosch und Johannes Schütz	
	2 st., Blockveranstaltung	
051 628	Das „Silberne Zeitalter“ der russischen Kultur	Tsurkan
	2. st., Mi 14 – 16, GBCF 04/514	
051 629	Optionalbereich	Woitas
	Der König tanzt. Tanz und Ballett im Barockzeitalter	
	2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	
051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte	Woitas
	2 st., Di 16 – 18, HGB 50	
051 631	Hans Werner Henze: Die Bühnenwerke	Woitas/Loges
	2 st., Blockveranstaltung	
051 634	Optionalbereich	Sandstede/
	Studentisches Seminar:	
	Tanz im Blick	
	2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	

### MEDIALITÄT

051 625	HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater	Möller
	2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	
051 622	Skandale im Theater	Jobez
	2. st., Blockveranstaltung	
051 632	Studentisches Seminar:	Christmann/
	„Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“ – Die Autorin Marlene Streeruwitz	
	2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	

### THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 640	Dramaturgisches Arbeiten	Freymeyer
	2 st., Di 16 s.t. – 17.45 und n.V., MZ	
051 641	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum	Freymeyer
	4 st., n.V., MZ	
—	Theatre/Performance Project	Grosvenor
	2 st., Mo abends? oder 14-16, MZ	
—	S1 – Connecting the Ruhr	Grosvenor
	2 st., Mo 12-14, GB 5/39	
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts	Haß/Kerlin/Lettow/
	4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	
		Schmuck

051 615	Dortmund von unten 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Kubik/Wende
051 633	Studentisches Seminar: Begleitseminar zu René Polleschs „Ruhrrilogie“ in Mülheim 2 st., Blockveranstaltung	Klug/ Betreuer: Hiß
051 636	Studentisches Begleitseminar: „Westwind“	Moor/ Betreuerin: Haß
051 635	Studentisches Theaterfestival megaFon 2 st., n.V.	Haß

**M.A.-PHASE****AUFBAUMODUL**

051 600	Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10-12, HGB 40	Baumbach
————	Contemporary Drama 2 st., Di 16-18, GB 6/137	Grosvenor
————	Approaches to Creative Writing 2 st., Mi 16-18, GB 6/137	Grosvenor
————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39	Grosvenor
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 615	Dortmund von unten 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Kubik/Wende
051 617	„Odyssee Europa“ 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 619	Die Zukunft der Oper 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
050 687	The Human Body in Shakespearean Tragedy 2 st., Fr 10 – 12, GB 6/137	Klawitter
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
050 693	20 <sup>th</sup> Century History Plays 2 st., Di 14 – 16, GB 02/160	Niederhoff
050 700	Performing Myth 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Pankratz
050 309	Literarische Avantgarden. Programme und ästhetische Produktion 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Simonis
050 624	Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Century 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Weidle
050 689	Shakespeare’s Great Tragedies: <i>Hamlet</i> and <i>Othello</i> 2 st., Di 8 – 10, GABF 04/614	Weidle

051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Woitas
050 535	Aufbaukurs Literaturtheorie 2 st., Do 8.30 – 10, GBCF 04/511	Zelle

### VERTIEFUNGSMODULE

051 600	Vorlesung mit Übung: Theorie und Analyse des Gegenwartstheaters 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 620	English Renaissance Drama 2 st., Do 14 – 16, HGB 20	Klawitter
050 200	Griechische Vorlesung / Komparatistische Vorlesung: Das antike Drama: Ursprünge, Formen, Wirkungsabsichten 2 st., Mi 10-12, HGB 40	Baumbach
————	Contemporary Drama 2 st., Di 16-18, GB 6/137	Grosvenor
————	Approaches to Creative Writing 2 st., Mi 16-18, GB 6/137	Grosvenor
————	S1 – Connecting the Ruhr 2 st., Mo 12-14, GB 5/39	Grosvenor
051 613	Theater für die nächste Gesellschaft / Theater der Welt 4 st., Do 14 – 16 + Blockveranstaltung, GB 02/60	Haß
051 614	„Generationen“. Vorbereitung und Realisierung eines szenischen Projekts 4 st., Fr 14 – 18, GABF 05/608	Haß/Kerlin/Lettow/ Schmuck
051 617	„Odyssee Europa“ 4 st., Di 16 – 20, GB 03/49	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Futurismus, Dada, Merz 2 st., Fr 12 – 14, GABF 05/608	Hiß
051 619	Die Zukunft der Oper 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
050 687	The Human Body in Shakespearean Tragedy 2 st., Fr 10 – 12, GB 6/137	Klawitter
051 608	“art as idea as idea” Konzeptuelle Arbeitsweisen in bildender und szen. Kunst	Lindholm
051 609	Was soll sie? Was darf sie? Was kann sie? Zur Frage von Funktion, Bedeutung und Sinn der Kunst	Lindholm
050 693	20 <sup>th</sup> Century History Plays 2 st., Di 14 – 16, GB 02/160	Niederhoff
050 700	Performing Myth 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Pankratz
050 309	Literarische Avantgarden. Programme und ästhetische Produktion 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Simonis
050 624	Tragedies of Revenge and Blood in the 16 <sup>th</sup> and 17 <sup>th</sup> Century 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Weidle
050 689	Shakespeare’s Great Tragedies: <i>Hamlet</i> and <i>Othello</i> 2 st., Di 8 – 10, GABF 04/614	Weidle
051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte	Woitas

050 535	2 st., Di 16 – 18, HGB 50 Aufbaukurs Literaturtheorie 2 st., Do 8.30 – 10, GBCF 04/511	Zelle
---------	--	-------

### EXAMENSMODUL

051 645	Colloquium für PromovendInnen 1 st., n.V.	Haß
051 646	Doktorandenkolloquium 1 st., n.V.	Hiß
051 619	Die Zukunft der Oper 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Weitass
051 630	Filmmusical – Formen und Geschichte 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Weitass